MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

385 (21.8.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-91532

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.42 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . . 25 „ Die Reklamen-Zeile . . . 60 „ Einzel-Nummern . . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil i. V.: Karl Apfel, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 385 Mittwoch, 21. August 1901. (Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 21. August 1901.

Zur Karlsruher Landtagswahl

bringt der „Beobachter" einen, mit einem großen W. verzierten Artikel, worin es heißt: „Wenn sie (die Nationalliberalen) dabei eine etwaige sozialdemokratische Vertretung wie einen besonderen Makel der Residenz hinzustellen suchen, so ist es eitel Geflunker. Die Residenz hat als Wahlbezirk keinen besonderen Charakter. Was bezüglich der parlamentarischen Vertretung für Mannheim und Pforzheim nicht unthunlich und nicht unschicklich ist, das ist es auch nicht für Karlsruhe." In längeren Ausführungen wird dann der Gedanke einer besonderen Rücksichtnahme auf den Großherzog energisch zurückgewiesen. Im Anschluß daran wird erklärt: „Seit der Neuorganisation der Centrumspartei vor 13 Jahren ist bei jeder Gelegenheit in Wort und Schrift hervorgehoben worden, daß nach Lage der Dinge in Baden die erste und wichtigste Aufgabe des Centrums darin besteht, die Nationalliberalen aus der Kammer-Mehrheit zu verdrängen und ihre Minderheit möglichst tief herabzudrücken." Der langen Rede kurzer Sinn ist: Bei einem Kompromiß der bürgerlichen Parteien in der Residenz ist auf das Centrum nicht zu rechnen. Nebenbei sei nur noch erwähnt, daß der von anderer Seite im „Beobachter" gemachte Vorschlag, sich auf drei farblose Kandidaten zu einigen, aus dem eigenen Lager auf das kräftigste angeulkt wird. Neuerdings macht der Ettlinger „Landsmann" dazu folgenden Witz: „Endlich nach langem Suchen mit der „Laterne" sollen sich drei partei- und farblose Landtags-Kandidaten für Karlsruhe vorgefunden haben. Es sind Männer, die bereits das „Grenzaufseher-Examen" gemacht haben, das darin besteht: zwei Stunden nach einer Richtung zu schauen, ohne etwas dabei zu denken." Auch verschiedene andere Blätter fassen den Vorschlag nur mehr von der „humoristischen Seite" auf; nur die konservative „Post" nimmt ihn noch immer bitter ernst.

Zum Gumbinner Mordprozeß

ist gestern das Urtheil gesprochen worden. Der Staatsanwalt hatte bekanntlich für Marten 12½ Jahre Zuchthaus, für Hickel 5 Jahre Zuchthaus beantragt. Das Urtheil lautet:

Gumbinnen, 20. Aug. Marten wurde zum Tode verurtheilt, Hickel freigesprochen.

Der Gerichtshof ging offenbar von der Erwägung aus, wer den Rittmeister von Krosigk getödtet habe, könne nur einer Mord und nicht einen unüberlegten Todtschlag begangen haben. Diese Auffassung ist in ihrer allgemeinen Form verständlich. Auf Grund welcher Beweismittel aber der Gerichtshof zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß Marten zweifellos der Schuldige ist, wird man erst aus den Urtheilsgründen entnehmen müssen, die uns im Augenblick noch nicht vorliegen. Nach den Prozeßberichten hatte man wohl allgemein ein anderes Urtheil erwartet, und es ist schon jetzt nicht zu bezweifeln, daß das letzte Wort in dieser unseligen Affäre noch nicht gesprochen ist.

Frankreich und der deutsche Zolltarif.

Der französische Handelsminister hat verfügt, daß der deutsche Zolltarif-Entwurf übersetzt und im Amtsblatt des Handelsministeriums publicirt werde. Die Regierung läßt soeben den Bericht des französischen Geschäftsträgers in Berlin über den Zolltarif-Entwurf veröffentlichen. In diesem Berichte heißt es: Der neue Tarif ist nicht nur bemerkenswerth durch die Specialisirung der Artikel, er bezeichnet auch einen entschiedenen Schritt Deutschlands, um zum Protektionismus zurückzukehren. Dann hebt der Diplomat hervor, der Tarif schaffe eine ganz neue Nomenclatur, welche dreißig Artikel enthalte und keinen anderen Zweck habe, als der chemischen Industrie Deutschlands eine privilegirte Stellung zu sichern. Außerdem sei die Einfuhr von Maschinen, die bisher einen Zoll von 3 bis 4 Mark zu zahlen hatten, mit einem Zoll von 60 bis 100 Mark belegt. Auf diese Weise wolle die deutsche Regierung der Opposition der chemischen und metallurgischen Industrie begegnen, welche sich gegen die hohen Getreidezölle hätte erheben müssen. Der Bericht weist schließlich darauf hin, daß der Bundesrath und der Reichstag den Entwurf noch abändern können, und daß die Regierung Deutschlands durch den Tarif sich nur die Hände binde beim Getreide, dagegen freie Hand für die Handelsvertrags-Verhandlungen bezüglich aller anderen Gebiete habe.

Zum Zarenbesuch in Frankreich

wird der „Kölnischen Zeitung" aus Berlin folgende, wohl halbamtliche Auffassung übermittelt: „Die Meldung, daß der Kaiser von Rußland sich zu den diesjährigen großen Manövern nach Frankreich begeben und nach der großen Truppenparade bei Reims mehrere Tage im Schlosse von Compiègne Aufenthalt nehmen wird, wird hier keineswegs mit Ueberraschung aufgenommen. Man hält es vielmehr für ganz natürlich, daß der Zar bei seiner Reise nach Mitteleuropa auch Frankreich einen Besuch abstattet, das mit Rußland durch enge Beziehungen verbunden ist. Wenn in einer zurückliegenden Zeit ein solcher Besuch in Deutschland vielleicht politische Besorgnisse hätte hervorrufen können, so hat sich seitdem Vieles geändert. Niemand kann glauben, daß der Kaiser von Rußland sich mit friedensstörenden Plänen trage und auch in Frankreich hat sich ein solcher Umschwung vollzogen, daß man in die so oft wiederholten friedlichen Versicherungen der französischen Regierung volles Vertrauen setzen kann. Es liegt unter diesen Umständen für Deutschland nicht der geringste Grund vor, den Zarenbesuch mit Besorgnissen zu begleiten." So lange man im Friedenszustande lebt, haben die Offiziösen bekanntlich die Verpflichtung, alles natürlich zu finden, von nichts überrascht zu sein und bei keinem Vorfall Besorgniß zu verrathen. Daß der Zar nach Frankreich geht, um den Frieden zu stören, glauben wir auch nicht; weniger, weil er den Frieden über Alles liebt, als weil der Frieden Rußland mehr Nutzen bringt, als ein Krieg im besten Fall thun könnte. Trotzdem bleibt natürlich die Thatsache bestehen, daß der uns einklemmende Zweibund die für uns unangenehmste Verschiebung darstellt, die sich seit Bismarcks Rücktritt vollzogen hat. Die französischen Blätter verzeichnen die Nachricht vom Besuch des Zaren mit sichtlicher Genugthuung und richten begeisterte Worte der Begrüßung an den hohen Gast. Der Figaro sagt, der Zar werde den Beifall eines großen Volkes finden, bei dem die Freundschaft für Rußland ein wesentlicher Bestandtheil des Patriotismus sei. Die Libre Parole ist nüchterner. Sie fügt den amtlichen Mittheilungen hinzu: Es ist zu hoffen, daß dieser zweite Besuch des Zaren mehrpraktische Ergebnisse als der erste haben wird. Der Gaulois kann sich auch bei dieser Gelegenheit einen Hieb auf General André und das Kabinet nicht versagen, indem er schreibt: Unsere Armee und unsere Marine könnten kein schmeichelhafteres Zeugniß der Hochachtung erlangen, das gleichzeitig einen Einspruch bedeutet gegen die Angriffe, denen sie ausgesetzt sind. Nach einer Darstellung des Temps habe Präsident Loubet einer hochgestellten Persönlichkeit des russischen Hofes, die das Vertrauen des Zaren genieße, vor fünf Monaten etwa die Frage vorgelegt, ob der Zar nach dem Wochenbett der Kaiserin sein Versprechen von Chalons verwirklichen wolle, nach Frankreich zurückzukommen. Loubet habe den Herrn gebeten, in den Zaren zu dringen, den Wunsch Frankreichs zu erfüllen. Als der Russe, nach Petersburg zurückgekehrt, dem Zaren davon gesprochen habe, habe er eine günstige Antwort erhalten und sie Loubet mitgetheilt. Dieser habe dann Anfang August den Zaren durch einen persönlichen Brief eingeladen, was der Zar bejahend beantwortet habe. Loubet habe dann mit den amtirenden Ministern das Programm entworfen, das gleichfalls die Billigung des Zaren erhalten habe. Nach neueren Havasnachrichten würde indeß das russische Kaiserpaar Frankreich am 19. September Abends oder spätestens am 20. September wieder verlassen. Ein Besuch von Paris oder von Städten im Centrum Frankreichs sei zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 20. Aug. (Der sozialdemokratische Parteitag) in Lübeck wird sich wohl mit der Haltung Bernsteins beschäftigen müssen. Von dem Parteitage der thüringischen Genossen liegt bereits eine Resolution vor, die von dem Lübecker Parteitag eine ganz unzweideutige Erklärung über das Verhalten Bernsteins fordert. Es ist wohl anzunehmen, daß Bernstein auf dem Parteitage selbst zu Wort kommen wird.

Ausland.

* **Rußland.** (An den Reiseabsichten des Zaren) hat sich nichts geändert, demnach bleibt es bei dem Besuch in Danzig. Gegentheilige Mittheilungen sind unbegründet. Der friedliche Charakter der Reise auch nach Frankreich, der ja ernstlich nicht zu bezweifeln ist, wird dadurch noch verstärkt.

Die Verstaatlichung der pfälzischen Eisenbahnen.

SRK. **München**, 20. Aug.

In dem 1869 zwischen der bayerischen Regierung und den pfälz. Eisenbahngesellschaften abgeschlossenen sogenannten Fusionsvertrage wurde bekanntlich der Staatsregierung die Berechtigung eingeräumt, die pfälzischen Eisenbahnen vom 1. Januar 1905 an zu erwerben. Die Voraussicht, daß die Regierung, vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags, von dieser Befugniß Gebrauch machen werde, hat vor einiger Zeit die Bürgermeisteramter Kaiserslautern und Pirmasens zur Anregung einer, die Einnahmen der pfälzischen Eisenbahnen betreffenden Eingabe veranlaßt. Darnach sollen vom jährlichen Reingewinn der pfälzischen Bahnen die Ueberschüsse von jetzt ab bis zur Verstaatlichung nicht der bayerischen Staatskasse, sondern der pfälz. Kreiskasse überwiesen, nach der Verstaatlichung aber für das pfälz. Bahnnetz gesonderte Rechnung geführt und von den Ueberschüssen an die Staatskasse nur eine Summe abgeliefert werden, die der von den rechtsrheinischen Bahnen eingegangenen entspricht.

Gegen diese Forderung wendet sich ein Münchener Artikel der Süddd. Reichskorrespondenz, worin ausgeführt wird: Der erste Theil

---

In der Fabrik.

Erzählung von **W. v. d. Mühle.**

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.)

„Entschuldigen Sie, Herr Hagemeister, daß ich Sie in Ihrer Bude überfalle. Aber Sie können sich wohl denken, daß ich gern etwas Näheres über den Zustand unseres Chefs erfahren möchte. Sie haben ihn ja in das Haus gebracht und werden wohl am besten Bescheid wissen. Den Bengel, den August, mochte ich nicht ausholen."

Während der Schmied ihnen in seiner schwerfälligen Weise berichtete, was er wußte, — es war ja wenig genug für die Wißbegierde seiner Zuhörer, steckte sein Bruder schüchtern den Kopf in die Thür.

„Du, Korl, Du sollst mal eens too min Fru kamen."

Der Alte schüttelte den Kopf. „Ick hew keen Tid. Din Ollsch ist man blot so niglich."

Der Tischler stand und trat verlegen von einem Fuß auf den anderen, da kam im Ruprecht zu Hülfe. „Kommen Sie, Jens," sagte er, „Frau Hagemeister wünscht uns alle in die unterste Hölle, wenn sie noch länger warten muß."

Zusammen stiegen die Männer die knarrende Treppe hinab. An ihnen vorbei huschte Lene Blei hinauf, um ihrem Karl sein Abendbrod zu bringen. Sie erröthete tief, als die Beiden sie so ehrerbietig grüßten wie eine Dame, und der rothe Ruprecht sich noch einmal nach ihr umwandte. Das helle Roth lag noch auf ihrem Gesicht, als sie oben in das Zimmer trat; es war kein Wunder, daß ihr Verlobter sie entzückt in seine Arme schloß und das frische Gesicht mit herzhaften Küssen bedeckte.

Sie wehrte sich lachend und versuchte, sich seinen sie fest umschließenden Armen zu entziehen.

„Karl, Du bist ja wohl ganz unklug! Willst Du mich wohl gleich loslassen!"

„Nee, noch lange nich," war die siegesgewisse Antwort.

„Ich ruf' um Hülfe," drohte sie scherzend.

„Es hört Dich man keiner," spottete er.

Sie legte sich auf's Bitten. „Karl sei gut. Ich muß ja hinunter, die Tante wird böß."

„Laß ihr man."

„Da klingelt sie schon."

„Wird der Glocke auch nichts schaden."

„Ich kann Dich überhaupt gar nicht mehr ausstehen."

„Ich Dich auch nicht."

„Warum hältst Du mich denn fest?"

„Aus purem Haß."

Fassungslos ergab sie sich in ihr Schicksal.

* * *

Unten in Frau Hagemeisters Zimmer hatte Karl's Pflegevater unterdessen ein langes Verhör zu bestehen. Seine Schwägerin liebte es, die ganze Familie unter strenger Controle zu halten. Lag sie im Bett, so wollte sie um so genauer wissen, was sich im Hause ereignete. Als sie endlich Alles genau erfahren hatte, was sie wissen wollte, fing sie noch von dem Lotteriegewinn an.

„Karl, wie ist es mit dem Geld, das Ihr gewonnen habt? Wo willst Du mit Deinem bleiben?"

„Das werd' ich wohl auf die Sparkasse geben."

„Das wäre sehr unpraktisch," war die energische Einrede. „Du solltest es mir in das Geschäft leihen." Frau Hagemeister hatte einen kleinen Laden mit holländischen Waaren, der aber nicht gedeihen wollte, wahrscheinlich weil sie viel zu unruhig war, um ordentlich auf ihren Kram zu passen.

„Du solltest Deinen Laden lieber ganz aufgeben, hast so genug mit Deinen Miethern und dem Mittagstisch. Wenn Du so viel anfängst, kann es nie was Ordentliches werden. Und das Geld geb' ich auf die Sparkasse, weil ich es zur Hand haben will, wenn ich dem Jungen mal seine eigene Schmiede kaufen kann."

„Ach Du mit Deinem Jungen."

Der Alte zuckte die Achseln und ging aus der Thür. Er wußte, sein Karl war der Schwägerin längst ein Dorn im Auge. Der Schmied hatte sich manchen Schilling erspart, der an die Kinder seines Bruders gefallen wäre, wenn er nicht den verwaisten Knaben an Sohnesstatt angenommen hätte. Seit Jahren war es Hagemeister's Ideal, seinem Karl eine eigene Schmiede zu verschaffen. Was er selbst nicht erreicht hatte, das erstrebte er wenigstens für seinen Jungen, der sollte selbstständig werden. Darum sparten Vater und Sohn jeden Groschen, darum begnügten sie sich mit den Dachstuben hier im Hause, darum war Karl's Verlobung mit seiner Lene noch ein Geheimniß. Er wollte erst was sein, wie er sagte, eh' er sich in die Zeitung setzen ließ. Er hatte seinen Stolz und wollte nicht, daß es von ihm hieße, er spekulire auf das Geld seiner Braut. Sie erklärte ihm freilich kurzweg, „er sei ein Narr", aber Karl blieb trotzdem bockig.

Der Gedanke, sein Mädchen könnte ihm noch genommen werden, lag ihm so fern, daß er Jeden verlacht hätte, der es gewagt, eine derartige Andeutung zu machen. Und doch stand bereits das Gewitter am Himmel, dessen erster Schlag das Paulsen'sche Haus getroffen hatte, das aber auch Karl's stilles Glück bedrohte.

Mehrere Tage war der plötzliche Tod von Georg Paulsen und die Erkrankung seines Bruders ein Hauptgespräch nicht nur in der Fabrik, sondern auch an der Börse und in der ganzen Nachbarschaft.

Die widersprechendsten Nachrichten waren im Umlauf. Herr Paulsen selbst war für Niemand zu sprechen. Ein Herzleiden, an dem er seit Jahren litt, hatte jenen Ohnmachtsanfall bei der Todesnachricht hervorgerufen. Der Arzt verlangte für mehrere Tage die größte Schonung.

Depeschen gingen hin und her zwischen Hamburg und Brasilien. Die Familie wünschte, daß die Leiche nach Deutschland gebracht würde, doch war dies unmöglich. Der junge Deutsche war in einem Hospital gestorben, und die Leiche, der Fieberepidemie wegen, sofort beerdigt.

MARCHIVUM

der Eingabe, der sich auf die Zeit bis zum 1. Januar 1905 bezieht und damit in den bestehenden Vertrag eingreifen will, bedurfte wohl überhaupt keiner Würdigung und Widerlegung. Welche Perspektive würde aber die Gewährung des zweiten der Staatsidee völlig widerstrebenden Verlangens eröffnen, in einem einheitlichen, gemeinsamen Staatsbetriebe für einen Regierungskreis gesonderte Rechnung zu führen und die Einnahmen, soweit sie die anderer Regierungskreise übersteigen, nicht der Staats-, sondern der Kreiskasse jenes Regierungsbezirks zukommen zu lassen. Konnte nicht mit dem gleichen Rechte jeder Kreis, ja jedes Gemeinwesen, in welchem vermöge der günstigeren wirthschaftlichen Verhältnisse irgend eine stattliche Einnahmequelle reichlicher als anderswo fließt, die nämliche Forderung erheben? Die natürliche Konsequenz, daß, wenn der Gewinn zufällt, auch für den Verlust aufzukommen hat, würde sich aber sofort für die pfälzische Kreiskasse recht unangenehm äußern, denn bei den pfälzischen Staatseisenbahnen ist bereits heute wieder, wie das die nächste Landtagssession ergeben wird, mit einem Defizit zu rechnen.

Nach einem historischen Rückblick auf den Fusionsvertrag schließt der Artikel: Der Staat hat sich zu sehr erheblichen Opfern, ausschließlich im Interesse der Pfalz, verstanden und wenn er sich aus den nach Bestreitung der Zinsen und Amortisationsquoten für die Prioritätsobligationen und der garantirten Zinsbeträge für die Aktien verbleibenden Aktivreste die Hälfte zur Erstattung seiner Zinsvorschüsse und deren auf 2½ Proz. festgesetzten Zinsen vorbehielt, so wollte und konnte er damit nicht „ein gutes Geschäft" beabsichtigen, sondern nur hoffen, daß er wenigstens theilweise wieder zu seinem Gelde komme. In den ersten drei Jahren der Fusion ergaben sich steigende Ueberschüsse, von 1873 an aber veränderte sich, namentlich durch den Betrieb der neuen Linie Landau—Pirmasens—Zweibrücken, das Bild, die Zeit der Defizite begann und dauerte bis zum Jahre 1887, wo wieder mit einem Ueberschuß abgeschlossen wurde. Die Periode des Aufschwungs hielt bis zum laufenden Jahre an, welches, wie schon gesagt, ein Defizit bringen wird. Eine baldige Besserung der Verhältnisse ist wohl kaum zu erwarten. Von der Wiedergabe der Einzelziffern sei hier abgesehen, im Ganzen stellt sich das Resultat so, daß der Staat an Zinszuschüssen 20 175 242 Mark geleistet hat, wovon 9 185 512 Mark zurückerstattet wurden und 10 989 730 Mark noch ungedeckt sind. Außerdem war am 31. Dezember 1899 ein Zinsenbetrag (von den Vorschüssen) in Höhe von 9 053 988 Mark aufgelaufen, so daß dem Staate heute noch eine Forderung von mehr als 20 Millionen Mark zusteht. Vielleicht lassen sich die Urheber und Verfechter der Eingabe durch diese nüchterne Darlegung eines Besseren belehren.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 21. August 1901.

* **Landesherrlich angestellt.** Der Großherzog hat den Registrator Wilhelm Eisenhut und den Kanzleisekretär Johann Meyer beim Landgericht Offenburg, den Gerichtsschreiber Karl Büchner beim Amtsgericht Bretten und den Gerichtsschreiber Martin Hierholzer beim Amtsgericht Waldshut landesherrlich angestellt.

* **Justizaktuars-Prüfung.** In der ersten Hälfte des Monats November l. J. wird eine Justizaktuarsprüfung stattfinden. Die Anmeldungen sind bis letzten September beim Justizministerium einzureichen.

* **Entlassung der Reserve.** Als spätester Entlassungstag für die diesjährigen Reservisten ist der 30. September festgesetzt. Bei denjenigen Truppentheilen, die an den Herbstübungen theilnehmen, findet die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach deren Beendigung oder nach dem Eintreffen in den Standorten statt. Die Train-Mannschaften, die Oekonomie-Handwerker und die Krankenwärter werden am 30. September entlassen. Die Einstellung der Rekruten erfolgt in diesem Jahre bei allen Armeekorps bis zum 10. Oktober. Die Einjährig-Freiwilligen treten am 1. Oktober ein, die Mehrjährig-Freiwilligen in den Tagen vom 17.—19. Sept. Im vorigen Jahre war der Versuch gemacht worden, daß Rekruten und Mehrjährig-Freiwillige, wenn sie im Bezirke eines Armeekorps für Truppentheile desselben gezogen waren, ohne Sammlung bei den Bezirkskommandos sich zu ihren Truppentheilen zu begeben hatten. Diese Neuerung ist jetzt allgemein eingeführt worden.

* **Wie erkennt man leicht falsche Banknoten?** Wenn man zwei echte Banknoten durch ein Stereoskop betrachtet, verschmelzen die beiden Bilder zu einem einzigen, da sie beide derselben Platte entstammen. Legt man hingegen zwei Banknoten zusammen, die nicht mit derselben Platte gemacht sind, so decken sich die Bilder nicht mehr genau, denn selbst die vollendetste Nachahmung wird verschiedene Abweichungen in der Zeichnung der Zahlen, der Buchstaben und Bilder aufzuweisen haben. Im Stereoskop sind diese Abweichungen sehr deutlich sichtbar und deßhalb genügt es, ein falsches Billet mit einem richtigen zusammen durch das Stereoskop zu betrachten. Die allergeringste Abweichung beweist die Fälschung. Diese sehr einfache Methode läßt sich in allen Bureaus und zu jeder Zeit vornehmen.

* **Eine neue Art des Hydrasystems.** Wie bekannt, wird seitens der Behörden und Gerichte mit aller Energie gegen das Hydrasystem angekämpft. Merkwürdig ist es nun, zu sehen, wie spekulative Köpfe immer neue Wege zu finden wissen, das Gesetz zu umgehen und das Hydrasystem auf neue Gebiete zu verpflanzen. So erläßt eine Nürnberger Firma zur Zeit in den verschiedensten Tageszeitungen Inserate folgenden Inhalts: „Wer an 12 verschiedene Adressen je eine hübsche Ansichtskarte mit erfolgreicher Weiterverbreitung abschickt, erhält dafür umsonst und franko eine prachtvolle Herren- oder Damentaschenuhr mit eleganter Kette. Verlangen Sie unter gleichzeitiger Einsendung von 50 Pfg. oder 60 Hellern in Briefmarken drei Probekarten und Prämienanweisung von der etc." Interessant wäre, zu erfahren, was die betreffende Firma unter „erfolgreicher Weiterverbreitung", von der ja die Gratisuhr-Abgabe abhängig gemacht ist, versteht und welchen reellen Werth diese Gratisuhr besitzt, da doch nicht gut anzunehmen ist, daß die betreffende Firma bei dem Geschäft mit Verlust arbeiten will.

* **Fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum.** Die Korkstopfen-Fabrik von H. A. Bender Söhne, welche nicht allein hier, sondern auch in Spanien Fabriken besitzt, feierte gestern die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Die Firma ist von Herrn H. A. Bender am 20. Aug. 1851 gegründet worden unter dem Namen F. Pouzarniscle und Bender, und wurde später in H. A. Bender Söhne umgewandelt. Von kleinen Anfängen hat die Firma unter eisernem Fleiß und den besten Grundsätzen des Gründers und seinen Nachfolgern, dessen Söhne, große Fortschritte gemacht, so daß sie heute als eine der ersten ihrer Branche überhaupt angesehen werden kann. Die Firma besitzt Zweigniederlassungen in Spanien, welche den Export nach allen Welttheilen betreiben. Die Etablissements in Spanien sind die bedeutendsten des Landes, welche der Ausbeutung des Korkholzes, dessen Fabrikation und Verschleißes gewidmet sind. Auch die Gründung der bedeutendsten Fabrik in Deutschland ist von Herrn H. A. Bender gemacht worden und besteht unter der Firma Bender u. Co. in Frankenthal. Zur Ehrung des dahingeschiedenen Vaters der heutigen Chefs, August, Alois und Wilhelm Bender, haben dieselben eine größere Stiftung unter staatlicher Oberaufsicht gemacht, aus deren Erträgniß bedürftigen Arbeitern geholfen werden soll. Die Firma versammelte gestern ihre Angestellten zu einer Feier, welche in den geschmückten Comptoirräumlichkeiten P 8, 11/13 stattfand. Ein Mittagessen vereinigte die frohe Gesellschaft und wurden die Angestellten von der Stiftung unterrichtet, welche das Land befestigen soll an den gemeinsamen Arbeiten und einen beruhigenden Ausblick bieten wird, wenn Hilfe in schweren Fällen von Nöthen ist. Die Anrede des Chefs der Firma, sowie die Erwiederungen seitens der Angestellten, zeugen von dem vortrefflichen Verhältniß, das auch in dieser Firma unterhalten und gepflegt wird.

* **Fernfahrt Mannheim—Karlsruhe—Mannheim.** Der Kampf um die Meisterschaft auf dem Niederrad im Gau 5 des deutschen Radfahrerbundes wurde am Sonntag, 18. ds., auf der Strecke Mannheim—Karlsruhe—Mannheim (132 Kilometer) ausgefochten. Es mußte dabei der in Radsportkreisen allgemein hochgeachtete seitherige Inhaber des Meisterschaftstitels, Herr Augenstein-Pforzheim, die Siegespalme einem anderen, ebenso beliebten, in jeder Weise „fair" zu nennenden Sportsmann überlassen. Und zwar ging als Erster durch das Ziel Herr H. Wanner-Viernheim, der die Strecke in 4 Stunden 40 Sekunden zurücklegte und somit die goldene Meisterschaftsmedaille mit dem Titel Meisterschaftsfahrer des Gau 5 des D. R.-B. nebst einem vom Deutschen Radfahrerbunde gestifteten Ehrenpreis im Werthe von 100 Mk. erhielt. Als Zweiter ging in 4 Stunden 3½ Min. Herr Schirrmeister-Pforzheim, ein junger, für die Zukunft vielversprechender Fahrer durch's Ziel; er erhielt einen Ehrenpreis nebst großer silberner Medaille. Ferner erhielten Ehrenpreise und große Medaillen die Herren: Hook-Viernheim 3., Sepp-Speyer 4., Gümbel-Landau 5., Rühl-Mannheim 6., Essig-Pforzheim 7., Kuhn-Weinheim 8., Henne-Neustadt-Bröhingen 9., Sippel-Mannheim 10., Hochstätter-Mannheim 11. Die neun Herren durchfuhren die Strecke in durchschnittlich 4 Stunden und 8 Minuten. Es fuhren noch weitere 33 Fahrer die Strecke in durchschnittlich 4 Stunden 40 Min.; sie wurden mit silbernen Zeitmedaillen dekorirt, weil sie innerhalb der Maximalzeit von 6 Stunden die Strecke zurücklegten. Von 50 Fahrern, die sich dem Starter stellten, gingen nur 6 nicht durch das Ziel. Die ganze sportliche Veranstaltung des Deutschen Radfahrerbundes muß als eine wohlgelungene bezeichnet werden und sind die gefahrenen Zeiten geradezu großartig zu nennen. Abends fand im Hotel National in Mannheim, veranstaltet von den Bundesvereinen, dem Velocipedisten-Verein und Männer-Radfahrer-Verein „Badenia", beide in Mannheim, und der Radfahrer-Vereinigung Viernheim, ein Festbankett statt, bei welchem der 1. Vorsitzende des Gau 5 des Deutschen Radfahrer-Bundes, Herr Dieter-Karlsruhe, mit entsprechender Ansprache die Preisvertheilung vornahm.

* **Lloyd-Expreß und Riviera-Expreß.** Bei der Feststellung des Fahrplanes des Lloyd-Expreßzuges, der bekanntlich vom nächsten Winter ab eine direkte Verbindung Bremen-Hamburg-Berlin-Amsterdam und Genua herstellen soll, ist in Aussicht genommen, den Riviera-Expreß, der seit dem letzten Jahre in den Wintermonaten zwischen Berlin und Monte Carlo über Lyon und Marseille verkehrt, mit dem Lloyd-Expreß zu verbinden. Der Morgens von Hamburg-Bremen abgehende Lloyd-Expreß wird danach einen für Monte Carlo bestimmten Zugtheil mitführen, der Abends von Mülhausen aus als Riviera-Expreß über Lyon-Marseille weitergeführt wird. Der von Berlin kommende Anschluß des Lloyd-Expreß wird ebenfalls aus zwei Theilen bestehen, von denen der eine über Mainz die Verbindung mit dem Lloyd-Expreß erhält, um von Mülhausen ab dem Riviera-Expreß angeschlossen zu werden, während die andere Hälfte des Berliner Anschlusses über Frankfurt-Heidelberg-Karlsruhe-Freiburg nach Basel geleitet wird, um von hier aus mit dem von Hamburg-Bremen über Köln-Mainz-Mülhausen kommenden Lloyd-Expreß über den Gotthard nach Genua weitergeführt zu werden. Durch diese Einrichtung werden die Reisenden des Lloyd-Expreß die Möglichkeit erhalten, sowohl über den Gotthard nach Italien, wie über Lyon nach Südfrankreich zu verkehren. In umgekehrter Richtung wird der Verkehr der Züge in gleicher Weise hergestellt werden.

* **Ausstellung für Unfall-Schutz- und -Verhütung, Sanitäts- und Rettungswesen Frankfurt a. M.,** 5.—21. Oktober 1901. Nach soeben eingetroffener Nachricht des Grafen Stolberg-Wernigerode hat die hochselige Kaiserin Friedrich vor ihrem Tode drei Portraitmedaillen für die Prämirung gestiftet. Außerdem sind bis jetzt etwa 60 Staats- und städtische Medaillen) preußisches Handelsministerium, preuß. Ministerium des Innern, preuß. Landwirthschaftsministerium, hessisches Ministerium des Innern, württembergisches Ministerium des Innern, Stadt Frankfurt a. M., Stadt Wiesbaden) bewilligt und stehen weitere Stiftungen in sicherer Aussicht. Mit dem Bau der neuen Hallen, Kohlenbergwerk etc. wird nächste Woche begonnen.

* **Hundeausstellung.** Der Verein der Hundefreunde zu Frankfurt a. M. veranstaltet am 22. und 23. September ds. Js. seine fünfte Ausstellung von Hunden aller Rassen in den Hallen der Rosenausstellung. Das Programm zählt 709 Klassen. In den offenen Klassen werden hohe Geldpreise und in den anderen goldene, silberne und bronzene Medaillen und außerdem werthvolle Ehrenpreise vergeben. Die Anmeldung muß vor dem 7. September geschehen.

* **Liegenschaftskauf.** Die Firma Stachelhaus & Buchlist hat am Roeinau-Hafen (zweites Becken) einen Kohlenlagerplatz von 10 000 Quadratmeter Fläche gekauft.

* **Zwangs-Versteigerung.** Bei der gestrigen zweiten Zwangsversteigerung wurde das 4stöckige Eckwohnhaus des Wirths Adolf Berger J 3, 16 und dessen Ehefrau Elise geb. Walter um 65 500 M. zugeschlagen an das Speyerer Brauhaus vormals Gebrüder Schultz Aktiengesellschaft in Speyer. Der Schätzungspreis betrug 65 000 M.

* **Sängerstreit.** Während auf dem jüngsten Kölner Sänger-Wettstreit der Prinz-Heinrich-Preis nicht angenommen wurde, weil der Verein sich übervortheilt glaubte, wird sich der den Koblenzer Wettstreit veranstaltende Verein „Castor" wegen angblich unrechtmäßiger Abgabe des Kaiserinpreises an den Ehrenfelder Gesangverein vor Gericht zu verantworten haben. Der den Prozeß führende Verein ist ein Gesangverein aus Schalke (Westfalen). Die Sängerwettkämpfe scheinen sich immer mehr zu einer Quelle unerquicklichster Händel auszuwachsen.

* **Athletik.** Am verflossenen Sonntag fand in Bad Nauheim ein größerer Athleten-Wettstreit unter zahlreicher Betheiligung der dem Deutschen Athleten-Verbande angehörigen Vereine statt, an welchem sich u. A. auch der Mannheimer Athleten-Club „Schwetzinger Vorstadt", bezw. seine Mitglieder mit Erfolg betheiligten und zwar erhielten: Karl Balzer in der III. Klasse im Dauerstemmen den 14. und im Ehrenpreisstemmen den 1. Preis; Franz Schneider in der II. Klasse im Dauerstemmen und Klassenringen je den 9. Preis, sowie im Ehrenpreisstemmen den 2. Preis; Otto Klein in der I. Klasse im Dauerstemmen den 7. und im Klassenringen den 5. Preis die Preise bestehen in Ehrenpreisen, silbernen Medaillen, Eichenlaubkränze und Diplome.

* **Rosettendieb.** Schlosser Joseph Hutter aus Ludwigshafen schraubte am 3. Juni von dem Hausthor eines hiesigen Bankdirektors eine Rosette im Werthe von 25 Mk. ab und am 28. Juli machte er den Versuch, noch eine zweite solche abzuschrauben. Wegen Diebstahls und Diebstahlsversuchs verurtheilte das Schöffengericht den Hutter zu 4 Tagen Gefängniß.

* **Schwere Folgen** zog sich der Reisende Martin Rosendorff aus Neustadt, wohnhaft in Berlin bei einem Aufenthalt am 29. Mai v. J. in hiesiger Stadt zu. Von einem Schutzmann wurde er angehalten, weil er ohne Laterne mit einem Fahrrad durch die Straße von R 6 und R 7 fuhr. Auf Befragen nach seinem Namen weigerte er sich, diesen anzugeben, sodaß seine Verbringung auf die Polizeiwache nöthig war. Hier benahm er sich derart frech und ausgelassen wie es nur von ganz Ungebildeten erwartet werden kann. Er schlug auf den Tisch im Wachtlokal und beschimpfte die anwesenden Schutzleute. Nachdem seine Personalien festgestellt waren, wurde er wieder entlassen, trotzdem drang er wiederholt in die Wachstube ein und schimpfte. Er entfernte sich von hier ließ nichts mehr von sich hören, sodaß hinter ihm ein Steckbrief erlassen wurde. Dieser fand erst am 24. Mai d. J. seine Erledigung durch die Verhaftung des Rosendorff in Berlin, wo er 12 Tage in Untersuchungshaft gesessen ist. Da ihm seine 4 Vorstrafen wegen Beleidigung in denen er zusammen innerhalb 4 Jahren 800 Mark Geldstrafe zu zahlen hatte, sehr ins Gewicht gelegt wurden, verurtheilte ihn das Schöffengericht zu 12 Tagen Gefängniß. Diese Strafe gilt als verbüßt, durch die erlittene Untersuchungshaft.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 22. Aug. Der Hochdruck über ganz Mitteleuropa mit über 765 mm sowie über Großbritannien mit 770 mm erhält sich. Ueber Nordskandinavien zeigt sich noch eine schwache Depression von wenig unter mittel. In der Schweiz sowie in den südwestdeutschen Gebirgen sind gewittrige Lufteinsenkungen in der Entwicklung begriffen, welche aber vorerst noch keine nennenswerthen Störungen bringen dürften. Für Donnerstag und Freitag ist deßhalb fortgesetzt trockenes und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 21. August.

1. Auf der Seckenheimerstraße wurde gestern Nachmittag 4½ Uhr ein elektrischer Straßenbahnwagen dadurch beschädigt, daß beim Abladen eines 10 Zentner schweren Steines von einem vor dem Neubau Seckenheimerstraße Nr. 94 stehenden Pritschenwagen die Deichsel desselben, in dem Augenblick des Vorüberfahrens des Straßenbahnwagens, an letzteren geschleudert wurde. Verletzt wurde Niemand.

Stengel's Telegramme lauteten etwas unklar. In dem ersten sprach er von einem Unglücksfall, der noch nicht aufgeklärt sei. Das brachte Paulsen auf die Vermuthung, daß der Tod nicht durch das gelbe Fieber veranlaßt sei. Aber was war dann vorgefallen?

Der Prokurist hatte seine baldige Ankunft angemeldet.

Er wollte mit dem ersten Schiffe nach Deutschland abfahren. Für die nächsten vier Wochen hieß es also, sich in Geduld fassen. Wahrscheinlich trafen auch inzwischen noch Briefe ein, die vor Georgs Tode und von ihm selbst geschrieben waren, und einiges Licht in dieses Chaos von Vermuthungen bringen konnten.

Briefe kamen allerdings. Anfangs waren sie von Stengel geschrieben und meldeten, daß das Fieber einen günstigen Verlauf nähme, und endlich traf ein Brief von Georg Paulsen ein, worin er mittheilte, daß er zwar noch recht schwach, aber doch so weit wieder hergestellt sei, um sich in einigen Tagen auf der „Freya" nach Hamburg einzuschiffen. Dieser Brief war drei Tage vor Abgang des Schiffes und zwei Tage vor der unglücklichen Depesche geschrieben. Nichts sprach darin von etwas Ungewöhnlichem, es sei denn, daß man das Heimweh unnatürlich fand, das zwischen den Zeilen zu lesen war, und an dem der vergnügliche Weltbummler sonst nicht litt.

„Ich habe den vertrackten Süden mit seinen heimtückischen Fiebern herzlich satt," schrieb er, „und sehne mich, wie ich es nie für möglich gehalten, nach der ruhigen Schönheit des Nordens. Ich glaube, ich bin im Stande, mich in Hamburg niederzulassen und künftig friedlich auf eigener Scholle meinen Kohl zu bauen. Grüß' mir die stolze blonde Ilse, Hans, und sag' ihr, sie habe gesiegt."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem dunkelsten London.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Wer an einem schönen Sommerabend durch die engen, nicht allzu sauberen Straßen im Norden und Osten der Themsestadt schlendert, der fühlt sich versucht, alle Schilderungen, die er je über das Elend in den Londoner Arbeitervierteln gelesen, für übertrieben, für unwahr zu halten. Die Stadt der Eintönigkeit und Armuth, das Häusermeer, in dem die Heimathlosen und die Ausgestoßenen eine Zuflucht suchen, wo Verbrecher aller Nationen einen Schlupfwinkel finden, diese Riesenstadthälfte, die man sich über alle Begriffe traurig und abschreckend vorstellt, macht auf den Fremden, der während der jetzigen Jahreszeit nach Feierabend seine Schritte dorthin lenkt, einen durchaus heiteren Eindruck. Wohin man blickt, lachende junge Gesichter. Gesungene und gepfiffene Melodien aus Sullivans Operetten tönen an das Ohr. Hier und da läßt eine Drehorgel ihre munteren Weisen erklingen. Kinder und halbwüchsige Mädchen drehen sich ungenirt auf dem Bürgersteig im Tanz — überall herrscht ausgelassene Fröhlichkeit.

Ein gänzlich anderes Bild, sobald man die Schwelle der schmalen, verräucherten Häuser, der baufälligen Cottages und der in neuerer Zeit errichteten hohen, düsteren Miethkasernen überschreitet. In jeder Großstadt ist gegenwärtig die Wohnungsnoth der kleineren Leute aufs Höchste gestiegen. Doch nichts kommt den Zuständen gleich, die in Bezug hierauf in den östlichen Stadtvierteln Londons herrschen. Da gibt es ein Gebiet, das man unter dem Namen „Inner belt" kennt. Dieser innere Gürtel, der außerhalb der Citygrenzen liegt, aber noch nicht zu den Vororten gehört, leidet am ärgsten unter der Uebervölkerung.

Die arbeitende Klasse trachtet begreiflicherweise so viel wie möglich danach, in der Nähe seiner Arbeitsstätten ein Unterkommen zu finden. Die Bezeichnung Wohnung verdienen die Löcher, mit denen sich eine erschreckend große Anzahl von Familien zu begnügen hat, wahrhaftig nicht. Es sind entweder menschenunwürdige Höhlen, in die fast nie ein Sonnenstrahl dringt, deren modrige Luft auf ungewöhnte Lungen beängstigend wirkt, oder man hat es mit Räumen zu thun, die ganz passabel wären, wenn sie nicht zu viele menschliche Wesen beherbergen müßten.

Jeder Beschreibung spottet das Wohnungselend in Spitalfield. Da werden nicht mehr die einzelnen Zimmer, geschweige Stube mit Küche und Nebenraum vermiethet, sondern man überläßt einem Ehepaar mit mehr oder weniger Kindern einen Platz zum Aufstellen einer Lagerstätte. Mit deutlicheren Worten: Man vermiethet jeden Winkel eines Gemachs an eine andere Partei. Ist eine Familie mit etwa 6—8 Kindern gesegnet, dann müssen die älteren ganz einfach auf einer Spreu vor oder gar ganz unter dem Bett schlafen. So kampiren nicht selten in einem engen, einfenstrigen Raum 12—15 Personen, während ein größeres Zimmer der doppelten Zahl Unterkunft bietet. Es mag unglaublich klingen, doch sind manche Leute, die selber nur über wenige Quadrate Wohnraum verfügen, noch froh, wenn sie Aftermiether bekommen können. In den meisten Fällen werden die Schlafplätze für die Dauer des Tages an Männer abgegeben, die Nachtarbeit haben. Es kommt auch vor, daß ein Bett alle 24 Stunden dreimal seine Schläfer wechselt. Selbst in den Korridoren und auf den Stiegen solcher elenden Massenquartiere übernachten ganze Familien.

Kein Wunder, daß die auf so grausenhafte Behausungen angewiesenen Menschen den Sommer herbeisehnen, daß sie die Zeit, die sie unter Dach zubringen müssen, aufs Aeußerste beschränken. Die Aermsten kennen das, was der besser situirte Mitbürger „Heim" nennt, überhaupt nicht mehr. Aus ganzer Seele haßt die unter so traurigen Verhältnissen aufwachsende Jugend die engen vier Pfähle. Für sie heißt nur der Aufenthalt auf der Straße, in freier Natur leben, athmen. Auf den Boulevards des Ostens wimmelt es daher von Kindern, jungen Mädchen und jungen Männern. Wenn man das Völkchen so übermüthig und lustig tummeln sieht, ahnt man nicht, wie sehr die weitaus größte Anzahl der jugendlichen Menschenkinder zu bedauern ist.

Thatsächlich ist es nun weniger der Mangel an Geld, der die Leute zwingt, mit so jammervollen Wohnstätten zufrieden zu sein.

Der mit jedem Jahre sich furchtbarer fühlbar machende Mangel an Arbeiterwohnungen trägt die Schuld an diesen allen Anforderungen der Hygiene hohnsprechenden Zuständen. Oft treen Familien, von denen Vater, Mutter und drei bis vier erwachsene Kinder gut verdienen, tagelang obdachlos umher. Sie schätzen sich glücklich, wenn sie endlich in nicht zu großer Entfernung von ihren Arbeitsplätzen irgend einen Zimmerwinkel finden, in dem sie ihre gemeinsame Ruhestatt aufschlagen können. Sobald sie die „Wohnungssorge" los geworden sind, sieht sie nichts mehr an. Die Söhne und Töchter des britischen

MARCHIVUM

2. Einen größeren Auflauf verursachte gestern Abend 8¾ Uhr ein hiesiger Taglöhner auf der Breitenstraße zwischen K und U 1, woselbst er eine Arbeiterin thätlich mißhandelte.

3. Körperverletzungen — im Hause Seckenheimerstraße Nr. 104, auf der Straße zwischen T 1 und 2 und in Käferthal verübt — gelangten zur Anzeige.

4. Verhaftet wurden:

a) der von Kgl. Staatsanwaltschaft Aschaffenburg wegen Betrugs verfolgte Taglöhner Andreas Bauer von Arnstein,

b) 8 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg**, 20. Aug. Auf dem Heimwege von der Kirchweihe in Kirchheim begleiteten am Sonntag Abend zwei Burschen ein auf dem Pleikartsförsterhof bedienstetes Mädchen. In der Nähe desselben scheinen die beiden Liebhaber in Händel gerathen zu sein, in Folge dessen der eine, ein Fabrikarbeiter aus Weinheim, von seinem Revolver Gebrauch machte und seinem Rivalen durch zwei Schüsse schwere Verletzungen beibrachte. Der Thäter wurde verhaftet.

* **Sandhausen**, 19. Aug. Wie im vergangenen Winter, so ist auch am vorigen Freitag die Haarbach in Folge der in letzten Tagen niedergegangenen Regengüsse auf unserer Gemarkung aus den Ufern getreten und überschwemmte die anstoßenden Aecker im Umkreise von etwa einer halben Stunde, sodaß die Ernte auf denselben fast vollständig vernichtet ist.

BN. **Bruchsal**, 20. Aug. In Wiesenthal kam bei Joh. Lang gestern Nachmittag Feuer zum Ausbruch, durch welches ein Schopf, Scheuer und Stallung in Asche gelegt wurde. Der Gebäudeschaden wird auf 1100 Mark, der Fahrnißschaden auf 800 Mark geschätzt. Entstehungsursache unbekannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Kaiserslautern**, 20. Aug. Gestern Abend wurde der verheirathete Steinhauer Michael Hirtz von dem ebenfalls verheiratheten Wirth und Schreiner Konrad Cuznick hier nach einem stattgefundenen Wortwechsel vermittelst eines Messerstiches in die linke Brust schwer verletzt. Ob der Verletzte mit dem Leben davon kommt, erscheint fraglich. Der Thäter Cuznick wurde von der Polizei, bei welcher er sich sofort nach vollbrachter That freiwillig stellte, verhaftet.

* **Wattenheim**, 20. Aug. Gestern Abend wurde der Privatmann Wilhelm Günther von der hiesigen Gendarmerie wegen Sittlichkeitsvergehens, begangen an Kindern von 2½, 5 und 8 Jahren, verhaftet und dem kgl. Amtsgericht Kirchheimbolanden eingeliefert.

* **Vom südlichen Odenwald**, 19. Aug. In der verflossenen Nacht spielten sich in mehreren Ortschaften hiesiger Gegend bedauerliche Szenen ab. In Hetzbach gährt bei Manchen die kürzlich stattgehabte Bürgermeisterwahl noch nach. In einer Wirthschaft erregten sich die Gemüther so sehr, daß ein gewisser H. dem Müller Seior in den Unterleib stach. Die Verwundung war derart, daß der Unglückliche heute früh nach Darmstadt transportirt werden sollte, doch erlag er unterwegs seiner Verletzung. Der Thäter ist verheirathet und Vater von 2 Kindern. — In Unter-Sensbach kam es um dieselbe Zeit auch zu Streitigkeiten, wobei das Messer ebenfalls seine traurige Rolle spielte. Einer der Betheiligten bekam einen Stich in die Brust, der ihm die Lunge bedenklich verletzte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Lady Dr. Blennerhasset: Gabriele D'Annunzio. Moderne Essays zur Kunst und Literatur 8 u. 9 (Herausgeber Dr. Hans Landsberg. Verlag Gose u. Tetzlaff, Berlin). Eine treffliche, kleine Schrift, die, frei von Einseitigkeit, D'Annunzios eigenartige Kunst würdigt und zugleich richtet, die sich zu Worten begeisterter Bewunderung des Künstlers, Kunsttechnikers hinreißen läßt, ohne sich über den gänzlichen Mangel an ethischem, physischem, menschlichem Gehalt seiner Schöpfungen hinwegzutäuschen. Und das ist kein kleines Verdienst. Manche Urtheile sind mit erstaunlicher Sicherheit und Präzision gefällt, so wenn von dem „zum egoistischen Kultus des Ich verkleinerten Heroenkultus der Renaissance" gesprochen wird oder von der „Monotonie einer Herrlichkeit, wie sie alle Feste haben, die zu lange dauern und sich zu künstlich abspielen". Die Analysen der einzelnen Werke sind durchweg sorgfältig und eingehend durchgeführt. Doch überraschte es uns, daß des „Sogno di un tramonto d'autunno", der freilich unseres Wissens noch nicht ins Deutsche übersetzt ist, in seiner seltsamen, bald wilden, bald künstlerisch gemäßigten Romantik aber manche neuen Gesichtspunkte hätte bieten können und müssen, mit keinem Worte gedacht wird. Doch sei dem wie ihm will, die Sammlung moderner Essays, die bisher Arbeiten von Dr. Paul Ernst, Ferdinand Gregori, Dr. Franz Serwaes, Dr. Erich Urban, Dr. Hans Landsberg und Rudolf Klein enthielt, hat durch die Schrift Lady Blennerhassets eine wertvolle Bereicherung erfahren. E. B.

Die Eröffnung des Prinzregenten-Theaters in München. (Telegramm unseres Münchener Correspondenten.) München, 20. Aug., 9 Uhr 40 Nachm. Das Prinzregententheater wurde heute Abend in Abwesenheit des Hofes eröffnet. Das Haus war ausverkauft oder, richtiger gesagt, ausverschenkt. Schillings Festouverture, die den Abend eröffnete, wurde lautlos aufgenommen. Es folgte Hans Hopfens Prolog, von Frl. Svoboda gesprochen, der den Prinzregenten feiert, dann die Nationalhymne, die Ouverture und der dritte Akt der Meistersinger. Der Beifall war stark und lebhaft. Possart, Zumpe, Lautenschläger durften erscheinen. Possart hielt eine kurze Ansprache, in der er für die freundliche Aufnahme dankte und die Gemüther Derjenigen zu beruhigen suchte, die in dem Unternehmen nur einen Feldzug gegen Bayreuth zu erblicken meinen.

Die Rennbahn zu Delphi. Die großen Ausgrabungen zu Delphi sind von den Franzosen nunmehr fast vollendet. Die letzte bedeutende Unternehmung war die Freilegung des Stadions, der pythischen Rennbahn, in einer Länge von 178 Meter und einer Breite von 25 bis 30 Meter. Da der ganze heilige Bezirk zu Delphi aus lauten Felsenterrassen besteht, so war es nicht leicht, dort oben am Abhange des Parnaß eine Rennbahn zu beschaffen. Welche Mühen es gekostet hat, darüber geben uns die Rechnungsurkunden genauen Aufschluß, in denen die Kosten jeder einzelnen Anlage angegeben sind, von der Aufschüttung des Platzes, der Ebnung des Bodens, der Befreiung der Bahn von Unkraut, der Beschüttung mit weißem Sand bis zur Herrichtung der Zuschauerplätze, deren untere Reihen in den Felsen gehauen waren, und zum Bau einer hölzernen Tribüne, die wohl für musikalische und theatralische Aufführungen bestimmt war. Für den Sportfreund interessant sind die praktischen Einrichtungen für den Start. Um den Ablauf genau zu reguliren, sind für die Füße jedes Wettläufers zwei Vertiefungen in den Felsen gehauen, in denen er stand, bis das Signal gegeben wurde. Solche Startplätze sind für 18 Läufer vorgesehen. Daß sie es ernst nehmen mußten mit ihrer Pflicht und nüchtern an ihre Aufgabe gehen, dafür fand sich ein hübscher Beweis in einer Inschrift etwa aus dem fünften vorchristlichen Jahrhundert, welche lautet: Wein soll man nicht in das Heiligthum des Eudromos (Gutläufer) bringen, wenn es aber doch geschieht, soll Derjenige, für den er gemischt wird, den Gott durch ein Opfer versöhnen und fünf Drachmen bezahlen; davon soll der, welcher die Anzeige macht, die Hälfte erhalten. Diese Inschrift fand sich auf einem Block der Unterbauten des Stadions und beweist, daß unmittelbar neben der Rennbahn an der Seite, wo das große Triumphthor für die festlichen Einzüge der Wettläufer und der Kampfrichter gefunden ist, ein Heiligthum des Eudromos war. Es ist die der bisher unbekannte Gott der Läufer, zu dem sie um den Sieg beteten.

Prozeß Krosigk.

Gumbinnen, 20. Aug.

Die weitere Beweisaufnahme brachte einige bemerkenswerthe Momente. Zunächst erklärt Rittmeister v. Treskow, er habe auf Befehl des Generalleutnants v. Alten zwei Tage nach dem Morde die Leute im Stall befragt, wann die Unteroffiziere in den Stall gekommen seien. Er habe die Leute einzeln vernommen, keiner wußte, worüber er aussagen sollte. Aus den Angaben gewann er die Ueberzeugung, daß Hickel in keiner Hinsicht als verdächtig anzusehen sei. — Skopeck wird dem Kriminalkommissar v. Böckmann gegenübergestellt und erklärt, er habe nichts gesehen und wisse von nichts. v. Bäckmann: Besinnen Sie sich; ich sagte Ihnen: Sagen Sie nur vor Gericht aus! Skopeck: Ja, das haben Sie gesagt! Vertheidiger Horn: Ich bitte, den Skopeck zu fragen, ob er gerade mit Rücksicht auf diese Anweisung die Unwahrheit zu Melzer und Schneider gesagt hat. Skopeck: Das weiß ich nicht, ich habe mir nicht dabei gedacht. — Auf weiteres Befragen wiederholt Skopeck seine Aussage, er habe am Guckloch zwei Schirmmützen gesehen. Die Frage, ob, als er vorbei kam, einer der beiden Leute sich umgesehen habe, verneinte er. Der Vertheidiger macht darauf aufmerksam, daß das doch hätte der Fall sein müssen, wenn einer der Beiden „Schmiere gestanden" hätte. Hickel und Domning widersprechen den Angaben des Kriminalkommissars über ihre ihm gegenüber gemachten Aussagen in wesentlichen Punkten, insbesondere bleibt Domning mit Entschiedenheit dabei, von Anfang an für den Aufenthalt Hickels im Stalle eine Dauer von mindestens 10 Minuten angegeben zu haben.

Schluß der Beweisaufnahme.

Staatsanwalt Meyer: Bei der Inaugenscheinnahme in der ersten Instanz ist die genaue Minutenzahl der einzelnen Wege festgestellt worden, die Hickel und Marten zurückgelegt haben wollen. Ich bitte, die Feststellungen zu verlesen. Vertheidiger Horn: Die Verlesung ist unzulässig. Sie widerspricht den gesetzlichen Vorschriften über die Mündlichkeit der Verhandlungen. Wenn der Vertreter der Anklage Gewicht auf die Feststellungen legt, müßten sie von Neuem vorgenommen werden. Staatsanwalt Meyer: Ich ziehe den Antrag zurück und bitte, aus den Akten festzustellen, daß vor der zweiten Instanz durch öffentlichen Anschlag bis 1000 Mark für die Ermittelung des Thäters ausgesetzt worden sind. Präs.: Was soll damit bewiesen werden? Staatsanwalt: Ich will damit nachweisen, daß die Verdachtsmomente gegen die Angeklagten dadurch vermehrt werden, daß trotz der ausgesetzten Belohnung ein negatives Ergebniß durch den Anschlag erzielt worden ist. — Die Verlesung erfolgt.

Beisitzer Oberkriegsgerichtsrath Rößler: Ich bitte, Hickel zu fragen, ob er den Mantel anhatte, als er durch die Ställe ging. Hickel: Ich glaube nicht, daß ich den Mantel anhatte. Rößler: Ich glaube, es ist wichtig, diese Frage den übrigen Unteroffizieren vorzulegen. Die betreffenden Zeugen werden herbeigerufen.

Präs.: Nachdem die Verhandlung so weit vorgerückt ist, halte ich es für angebracht, die Angeklagten auf eine mögliche Aenderung des Rechtsstandpunktes hinzuweisen. Der Herr Anklagevertreter hat bereits gesagt, daß möglicherweise hier Todtschlag und Beihilfe dazu vorliegen könne. Marten mache ich darauf aufmerksam, daß der Fall angenommen werden könnte, daß der Thäter einen vorsätzlichen Todtschlag (Mord) in Idealkonkurrenz mit dem Paragraph 97 (Angriff auf einen Vorgesetzten mit der Waffe, wodurch dessen Tod herbeigeführt wurde) begangen haben könnte. Hickel weise ich darauf hin, daß gegen ihn erkannt werden könnte wegen Beihilfe zum Morde in Idealkonkurrenz mit dem Paragraph 97. Haben die Angeklagten noch etwas zu bemerken?

Hickel: Ich kann nur erklären, daß ich unschuldig bin.

Marten: Auch ich kann nur erklären, daß ich unschuldig bin.

Staatsanwalt Meyer: Ich verzichte auf weitere Beweismittel.

Präs. (zu Unteroffizier Bunkus): Sie glauben daß Hickel keinen Mantel angehabt hat? Bunkus: Ja, ich weiß es aber nicht genau. Sergeant Schielat: Ich glaube, er hatte einen an. Domning: Er hatte einen an; er hatte die Hände in der Manteltasche. Präs.: Hickel, ist das richtig? Hickel: Ich weiß es nicht. Präs.: Sie blieben also bei dem, was Sie vorhin sagten? Hickel: Jawohl.

Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen. Es tritt eine Pause bis zwölf Uhr ein. Danach beginnen die Plaidoyers.

Plaidoyer des Staatsanwalts Meyer.

Staatsanwalt Meyer: Wir sind hier berufen zur Erledigung einer strafrechtlichen Sache, welche vermöge ihres Inhaltes berechtigtes Interesse nicht nur in Deutschland, sondern weit über dessen Grenzen hinaus erweckt hat. Handelt es sich doch um die Ermordung eines Eskadronschefs durch Unteroffiziere auf gemeinsame Verabredung, handelt es sich doch nicht nur um eine strafrechtliche, sondern auch um eine disziplinarische Sache. Ausgeschlossen ist, daß die That von Civilisten ausgeführt wurde. Welches Interesse sollten Civilisten daran gehabt haben? Auch daß ein ehemaliger Soldat den Mord ausgeführt habe, erscheint ausgeschlossen. Einmal fehlte auch hier das Interesse, wie andererseits es einem Civilisten unmöglich gewesen wäre, die That durchzuführen. Gleichwohl erstreckte sich die Untersuchung auch auf eine solche Möglichkeit. Da fragt es sich denn nun zunächst, könnte die That wohl von einem Gemeinen verübt sein? Selbstverständlich hat die Untersuchung auch diese Möglichkeit ins Auge gefaßt, aber alle Angriffe gegen Skopek zerfielen in nichts. Auch der Verdacht gegen den Hilfstrompeter Reinisch erwies sich als haltlos. So führt der Weg der Untersuchung zu den Unteroffizieren. Nun waren an dem Tage der That elf Unteroffiziere in der Kaserne, davon fünf im Dienste auf der Reitbahn. Es kommen also nur die übrigen sechs in Frage, unter ihnen Marten und Hickel. Die übrigen vier haben ihr Alibi nachgewiesen, und damit ist ein indirekter Beweis gegen Marten und Hickel erbracht. Punkt 4¼ Uhr gingen Hickel und Marten nach der Marten'schen Wohnung fort. Marten ging dann in seine Stube hinauf, wo er Stumbries antraf, 4,32 ging er weg, 4,34 ging er aus dem oberen Korridor hinab, 4,38 oder 4,39 war die Tödtung vollzogen. Wir sehen nun den Angeklagten Marten erst 4,45 in der Wohnung der Eltern wieder, wonach er 4,50 wieder mit Stumbries zusammentraf. Nun ging er zur Reitbahn, wo er den Wachtmeister Schulz 4,55 antraf. Danach sprach er 5,10 Bunkus. Ferner traf er noch den Dragoner Sawitzki und ging dann in den Stall. Ich betone, daß Marten für die Zeit der Tödtung, also 4,34 bis 4,40 keinen Beweis für seinen Verbleib zu liefern vermocht hat. Dieses Fehlen des Verbleibnachweises bildet ein gewaltiges Indizium. Es kommen aber weitere erdrückende Momente hinzu. Das Verhältniß des Rittmeisters zum Wachtmeister Marten war ein ungünstiges, wie auch zum Angeklagten. Fest steht, daß der Rittmeister seine Leute bald so, bald so behandelte. Zweifellos mußte das Mißverhältniß des Vaters auch den Sohn tangiren, wodurch sich der von Alters her eingefressene Groll noch mehr zum Hasse verdichtete. Schon bei den Vorgängen in Stallupönen fiel Verdacht auf die Familie Marten. Ich erinnere weiter an die Vorgänge auf der Reitbahn am 19. und 20. Januar. Marten wurde durch die Behandlung zur Wuth gereizt; er knirschte mit den Zähnen. Am 21. Nachmittags war Marten auf der Kammer. Marten konnte keinen Schnaps vertragen. Der Schnaps stieg ihm zu Kopfe, er war stark animirt, und in diesem Zustande stieß er die Drohung aus: Der Hund soll noch heute Farbe bekennen! Nun kann man zwar nicht bestimmt sagen, daß damit der Rittmeister gemeint sei, doch beweist die Aeußerung immerhin den ungeheueren Groll, den Marten gegen den Rittmeister hegte. Ich bin fest überzeugt, daß der Angeklagte sofort, nachdem er die Drohung ausgestoßen hatte, den Karabiner holte. Dragoner Weber hat ihn im Karabinerstande gesehen. Ich glaube, daß Marten nach der Abgabe des Schusses zu seiner Mutter herumlief, um damit einen Alibibeweis zu schaffen. Dann ging er nach seiner Stube und traf unterwegs Stumbries. Nun folgt sein geradezu auffallendes Benehmen. Viermal that er, als habe er nichts gehört, als ihm der Tod des Rittmeisters mitgetheilt wurde. Im Rekrutenstalle fiel dann sein unruhiges ernstes Aussehen auf. Eigenthümlicherweise wich er den Gesprächen über den Vorfall aus. Alle Unteroffiziere eilten an den Thatort. Marten war der einzige, der nicht hinlief. Warum, frage ich, weil er ein böses Gewissen hatte. Erst als die Schwadron angetreten war, erschien Marten auf der Bildfläche. Hier machte er sich wiederum verdächtig. Er lief unruhig umher. Noch auffälliger war, daß er sich zu den dienstthuenden Unteroffizieren hinstellte, obgleich er dienstfrei war. Zwar ist die Fahnenflucht abgeurtheilt, doch kommt noch immer in Betracht die Flucht eines des Mordes Angeklagten. Sie liefert ein bedeutendes Verdachtsmoment. Nach alledem ist kein Anderer als Marten der Thäter gewesen. Nunmehr komme ich zu Hickel. Die Trennung von Marten erfolgte 4.28. Der Schuß geschah 4.38, der Eintritt in den s-h-Stall 4.44. Hickel ist bemüht, den Nachweis zu führen, daß er schon 4.30 dorthin gekommen ist. Daß er aber später gekommen sein muß, ergibt sich, wenn wir rückwärts zählen aus dem Zusammentreffen Hickels mit Bunkus und dem Eintreffen der Todesnachricht. Diesem Beweise füge ich eine Anzahl Indizien bei. Als Schwiegersohn des Wachtmeisters Marten konnte ihn nicht gleichgiltig lassen, wenn seinem Schwiegervater im Dienste etwas Unangenehmes passirte, ebensowenig wie Kränkungen seines Schwagers. Er hat denn auch selbst zuletzt mit dem Rittmeister schlecht gestanden und in ihm muß sich ein Quantum Haß und Groll aufgespeichert haben. Ich weise darauf hin, daß Baranowski Soldaten mit schwarzem Schnurrbart an der Bandenthür gesehen hatte. Es ist ferner auffällig, was er eigentlich in den Ställen wollte. Es ist unwahr, daß es seine Aufgabe war, für das Anzünden der Lampen zu sorgen. Wir sehen, daß ihn keineswegs der Biereifer hintrieb, sondern daß Bestreben, sich einen Alibibeweis zu schaffen. Auffällig ist sein Auflachen bei der unsäthigen Aeußerung Krause's: Wen hat der Deibel geholt? Ich weise ferner hin auf die auffälligen Aeußerungen Hickels gegenüber Excellenz von Alten, daß er 20 bis 25 Minuten bei seiner Schwiegermutter gewesen sei, obgleich er nur acht Minuten dort war. Dann ist auffällig, daß er Domnig darüber ausfragt, welche Zeit er angegeben habe. Wenn Marten und Hickel in Briefen ihre Unschuld betheuern, so gebe ich nichts darauf, denn sie wußten, daß diese Briefe von den Behörden gelesen werden. Bei Marten handelt es sich um die Frage, ob Mord vorliegt oder Todschlag. Der Staatsanwalt erörtert nun eingehend die Frage der Ueberlegung. Er bezweifelt, daß Marten den Tod des Rittmeisters von langer Hand geplant habe. Dazu fehle die positive Grundlage. Der Entschluß sei plötzlich infolge des Ausrufes: der Hund muß heute noch Farbe bekennen! entstanden. Ich behaupte, daß Marten die ganzen sechs Minuten bis zum Schusse aus dem Zähzorn und der Aufregung nicht herausgekommen ist. Deshalb ist nicht Mord anzunehmen, sondern vorsätzliche Tödtung. Welche positiven Grundlagen haben wir nun für das Verhalten Hickels? Gesehen haben wir weiter nichts, als daß er Wache stand. Ich behaupte, daß Hickel sich nicht der Mitthäterschaft, sondern nur

---

Arbeiterstandes verlangen wahrlich nicht viel vom Dasein. Haben sie nur satt zu essen, und können sie sich ab und zu kleine Amusements verschaffen, dann sind sie guter Dinge. Den Sommer mit seinen schönen, langen Abenden wissen sie nach Kräften auszunutzen. Und wer wollte es ihnen nicht verdenken. . .

Wer den Ostlondoner beobachten will, wenn er so recht in seinem Element ist, der muß am ersten Montag im August, dem dritten Bankfeiertag im Jahr, einen „Trip" nach Southend, Margate oder Epping Forest mitmachen. Es gehört allerdings mehr als gewöhnlicher Muth dazu, den Kampf um einen Stegplatz in den überfüllten Extrazügen aufzunehmen. Eiserne Nerven sind nothwendig, um das Tohuwabohu, das während der Anwesenheit der Ausflügler in den genannten Orten herrscht, zu ertragen. Reichlich entschädigt aber wird man für alle ausgestandenen Strapazen und Gefahren durch die Scenerie unfreiwilliger Komik, die sich bald hier bald dort abspielen. Der Strand von Margate, der anderthalb englische Meilen lange Pier von Southend an der Mündung der Themse und der herrliche Wald von Epping sind in der That an diesem Tage das Dorado des Humoristen und Karrikaturenzeichners."

Buntes Feuilleton.

— **„Zur Naturgeschichte des Mannes, Fang, Zähmung und Dressur"** wird als Nachklang zum Zoologen-Kongreß folgende Studie des „B. B.-C." interessiren: Das nützlichste Hausthier, das für die Frauenwelt von großer Bedeutung ist, bleibt in seinem akklimatisirten Zustande der Mann — homo sapiens masculinus. In wildem Zustande heißt er Junggeselle — gefangen, gezähmt und dressirt nennt man ihn: Ehemann. Im wilden Zustande, in dem ihm noch die Fesseln der Natur, gewöhnlich Ehejoch genannt, unbekannt sind, lebt er meist in Rudeln, die gewöhnlich des Abends zur Tränke ziehen. Diese Tränken sind überhaupt sein Lieblingsaufenthalt. Es gibt Exemplare, deren Durst unergründlich ist, sie sind leicht erkennbar an der röthlichen Färbung des Windfanges; wir haben es jedoch hier nicht mit einer besonderen Art, sondern nur mit einer Farbenvarietät zu thun. Nebenbei schlagen diese Individuen auch die Zeit mit allerlei Kurzweil todt, wobei sie oft große Ausdauer an den Tag legen. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist Karten-, Kegel-, Würfel- oder Billardspiel. Dabei lärmen sie oft viel und blasen Rauchwolken aus dem Gehäuse, so daß sich Zimmerdecke und Gardinen ihres Baues verfärben. Ein hohes Interesse bringen sie den Schmalthieren (vulgo jungen Damen) entgegen, zeigen jedoch große Abneigung und bodenlose Angst, sobald ihnen Alt- resp. Leithiere (vulgo ältere Damen und Schwiegermütter) nahe kommen. Obwohl sich der Mann in der Gefangenschaft scheinbar wohl befindet, verwildert er doch oft wieder, das heißt, seine Dressur geht zurück, sobald die Gebieterin ihn aus den Augen läßt. Dieses Stadium zwischen Wildheit und Zähmung ist entschieden das wichtigste. War die Parforcedressur eine gute und stetige, so muß ein Blick genügen, um ihn gefügig zu machen. Es bedarf aber dabei großer Geschicklichkeit; denn oft im entscheidenden Augenblicke drückt er sich und wird plötzlich flüchtig. . . . Sind mehrere Männer angelockt, so entstehen häufig Reibereien unter ihnen. Oftmals kirrt man sie durch kräftige, gute Kost an und legt ihnen Brocken auf den Wechsel. Am besten aber fängt man sie in Kesseltreiben, auch Gesellschaften, Kränzchen und Bälle genannt. Ganz eigenthümlich ist der Umstand, daß man im Gegensatz zu allem anderen Wild beim sogenannten männlichen Menschen das Alter leicht erkennen kann. Es dokumentirt sich im Haarwechsel eine ganz eigenartig auffallende Alterserscheinung, und dieser Umstand ist es, der ihn als eine besondere Spezialität in der Naturgeschichte unseres Wildes und unserer Hausthiere erscheinen läßt.

— **Szczepanik als Erfinder eines kugelsicheren Panzers.** Der galizische Dorfschullehrer Jan Szczepanik, für dessen angebliche Erfindung eines elektrischen Fernsehers bekanntlich vor einigen Jahren große Reklame gemacht wurde, ohne daß bisher seit dieser Zeit von der Erfindung wieder etwas zu hören war, tritt jetzt wiederum mit einer neuen Erfindung an die Oeffentlichkeit. Er will einen kugelsicheren Panzer erfunden haben, der aus einem Seidengewebe im Gewichte von zwei Kilogramm besteht, auf das man mit einem Revolver aus der Entfernung von fünf Schritten schießen kann, ohne daß mehr als ein drei Millimeter tiefer Eindruck wahrzunehmen ist. Szczepanik hat einen solchen Kugelpanzer an Kaiser Wilhelm geschickt.

MARCHIVUM

der Beihilfe am Todtschlage schuldig gemacht hat. Das Gesetz läßt mildernde Umstände zu. In diesem Fall ist aber von mildernden Umständen keine Rede. Der Fall ist ein schwerer, wie er Gott sei Dank, seit undenklichen Zeiten in der Armee nicht vorgekommen ist und hoffentlich auch nicht wieder vorkommt. Daher muß die Schwere des Gesetzes herangezogen werden und ich beantrage, Marten wegen Todtschlags, verbunden mit thätlichem Angriff auf einen Vorgesetzten mit der Waffe, wodurch der Tod des Angegriffenen herbeigeführt worden ist, zu zwölf Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Ausstoßung aus dem Heere zu verurtheilen. Ferner beantrage ich die Umwandlung der wegen Fahnenflucht erlittenen Gefängnißstrafe von einem Jahre in sechsmonatliche Zuchthausstrafe. Hickel betreffend beantrage ich wegen Beihilfe zum Todtschlage und zum thätlichen Vergreifen an einem Vorgesetzten eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren auszusprechen, ihn ferner zu zwei Jahren Ehrverlust, Versetzung in die zweite Klasse und zur Degradation zu verurtheilen. Zur Anrechnung der Untersuchungshaft liegt kein Anlaß vor. Das Generalkommando hält an der Ansicht fest, daß es berechtigt war zur Verhaftung Hickels nach dem ersten Urtheile und von diesem Standpunkt ist noch kein Atom widerlegt. Der Staatsanwalt beschließt sein zweistündiges Plaidoyer mit den Worten: Wo der Thäter ermittelt ist, muß auch die Strenge des Gesetzes walten. Auf Mord steht Todesstrafe und vor Todesstrafe schreckt man gemeinhin zurück. Man klammert sich an ein Minimum, wenn die positive Unterlage fehlt. Ich bitte Sie also, nicht auf Mord, sondern meinem Antrage gemäß auf Todtschlag zu erkennen. Haben Sie Vertrauen zu meiner Objektivität.

Nach kurzer Pause ergreift das Wort der

Vertheidiger des Marten, Rechtsanwalt Burchardi,

Meine Herren! Der Staatsanwalt hat eine Auffassung der Verhältnisse gegeben, welche vollständig neu ist. Ich glaube wohl, daß der Gerichtshof seinen Ausführungen dahin beistimmen wird, daß der Vorfall ein ungewöhnlicher ist. Ich gebe dem Herrn Staatsanwalt zu, daß die in der vierten Schwadron geschehene That ein Schandfleck für die ganze Armee ist, und ich lehne mich nicht gegen das Bestreben auf, die That zu sühnen im Interesse des Ansehens der ganzen Armee, aber ich halte die Anklage für unausreichend. Wenn Marten in der Nähe des Karabiners gesehen wurde, so fehlt doch jeder Beweis dafür, daß dieser sich zur Zeit noch an der betreffenden Stelle befunden hat. Die Behauptung ist doch hinfällig, daß der Karabiner sich noch Nachmittags dort befunden haben müsse, wo er 10 Uhr Vormittags hingestellt wurde. Ein logisches Benehmen wäre angemessen, wenn er, nachdem er gesehen war, den Karabiner wieder hingestellt und von anderwärts einen hergeholt hätte. Nur aus logischem Verhalten aber könne man logische Schlußfolgerungen ziehen. Die Darstellung über die Art der Ausführung der That sei ganz unmöglich. Der Thäter muß doch die Gelegenheit abpassen und konnte nicht so auf Geratewohl schnurstracks hinlaufen und abschießen. Dann hätte er ja geradezu ausrufen müssen, macht mal Platz da, ich will jetzt schießen. Daraus, daß Marten sich schlecht vertheidigt habe, dürfe ihm kein Strick gedreht werden. Die in Frage kommenden Zeiträume und Entfernungen seien so klein, daß das Verlangen eines Nachweises darüber, wo der Angeklagte von 4.35 bis 4.45 gewesen ist, als ganz unmöglich bezeichnet werden müsse. Er glaube, daß es dem Staatsanwalt auch unmöglich sein würde, nachzuweisen, wo er vor acht Tagen, Nachmittags zwischen 4.35 und 4.45, gewesen ist. Ueber die Aussage Skopecks und die ganze Art und Weise, wie sie zu Stande gekommen ist, liehe sich ein Roman schreiben. Die Angaben sind so ungenau, daß man nichts auf sie geben darf, namentlich da nicht, wo sich's um Leben oder Tod handelt. Bei allen großen Verbrechen tauchten Leute auf, die etwas behaupten und so lange immer von Neuem behaupten, bis sie es zuletzt selbst glauben. Ist Marten wirklich der Mann, von dem man sich einer solchen That versehen kann? Selten hat Jemand eine sorgfältigere Erziehung genossen. Er war ein tüchtiger Soldat, vom Glauben an seinen Beruf, von Liebe zu ihm erfüllt. Und ein solcher Soldat sollte sich wegen geringfügiger Vorgänge an seinem Vorgesetzten vergreifen? Uebrigens war das Verhältniß des Marten zum Rittmeister nicht einmal schlecht. Und wenn der Rittmeister seiner Frau gegenüber sich abfällig über Marten aussprach, so beruhte das auf einem Vorurtheile. Ein Motiv dazu ist wenigstens nicht nachgewiesen. Man hat gehört, wie v. Bäckmann schon den Unteroffizier Domning angefahren hat. Danach kann man sich einen Begriff machen, wie er Leute vom Schlage eines Skopeck behandelt hat. Es ist überhaupt gefährlich, Kriminalkommissare als Zeugen zu vernehmen. Welche Kautelen werden nicht von einem Untersuchungsrichter beobachtet? Er hat die Leute regelrecht examinirt, wobei ihm der Protokollführer zur Seite steht. Ganz anders der Kriminalkommissar. Der verhandelt Tage lang mit den Leuten. Dann trägt er, ohne Notizen zu haben, jedes Wort mit einer Sicherheit vor, als wenn es erst heute ausgesprochen wäre, mit einer Sicherheit, die Erstaunen erregt. Durch Herrn v. Bäckmann hat die ganze Untersuchung diese Wendung genommen. Die Berufungsinstanz hat aber keine neuen Momente zu Tage gefördert, trotzdem man sich die größte Mühe gab, neue Anhaltspunkte zu gewinnen und dazu sogar eine Belohnung aussetzte. Die Richter haben nach freier Ueberzeugung zu urtheilen. Wir haben ebensowenig stattzugeben den Mitleidskundgebungen des Publikums wie den Wünschen hoher Vorgesetzten und den militärischen Interessen. Am hiesigen Ort hat der Vorfall eine begreifliche Erregung hervorgerufen und Niemand hat sich wohl den Erörterungen darüber entziehen können, und deshalb hätte ich wohl gewünscht, daß im Gerichtshofe nur Richter sitzen, die dem Regimente fernstehen. In diesem Saale haben Einflüsse von Außen her fernzubleiben. Zweifellos ist der Rittmeister einem Verbrechen zum Opfer gefallen, aber die rechtlichen Ausführungen des Staatsanwaltes sind unzutreffend. Ich halte die Angeklagten keineswegs überführt. Sie können dieselben nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme unmöglich verurtheilen und ich beantrage deshalb, unter Verwerfung der Berufung, Freisprechung gemäß der Entscheidung der ersten Instanz.

Zur Erwiderung ergreift der Staatsanwalt das Wort: Es liegen massenhafte Urtheile darüber vor, daß in der Familie Marten, vom alten bis zum jungen Marten, ein tiefer Haß gegen den Rittmeister herrschte. Diesen Haß brachten Jähzorn und Trunkenheit zum Ausbruch.

Vertheidiger Burchardi: Ich frage, wenn Marten nach der Darstellung des Staatsanwaltes die That ausgeführt hat, wo hat er dann die Zeit hergenommen, Mitheifer herbeizuschaffen? Er hätte dann gerade ausrufen müssen: Komm mal einer mit, ich will den Rittmeister tödten! Daß Marten nicht an die Leiche herangetreten, mag darauf zurückzuführen sein, daß er betrunken war. Ich bestreite den behaupteten Haß der Familie Marten gegen den Rittmeister. Zu diesem Hasse lag kein Anlaß vor, eher für das Gegentheil.

Nach kurzer Pause gelangt zum Wort der

Rechtsanwalt Horn,

Vertheidiger des Angeklagten Hickel: Für die Beschuldigung Hickels wegen Beihilfe zum Todtschlag fehlt jeder Anhalt. Der Herr Staatsanwalt meint, Marten habe auf seiner Stube beim Gespräche mit Stumbries den Entschluß zur That gefaßt und dann innerhalb sechs Minuten die That ausgeführt. Es fehlt da doch die Zeit, wo sich Marten mit Hickel verabredet haben könnte. Wo haben sich denn Beide zu dieser Verabredung getroffen? Als Motiv für Hickel wird angeführt, daß Hickel als Schwager des Marten mit dem Martenschen Familienhasse gegen den Rittmeister v. Krosigk inficirt worden sei. Nun, wir haben die unglückliche junge Frau gesehen, und Niemand wird ihr nach ihrem Auftreten eine derartige Beeinflussung ihres Mannes zutrauen. Und selbst wenn zwei Männer an jener Thür zur Seitbahn gestanden haben, kann man unmöglich annehmen, daß der Zweite ein Mitheifer des Thäters gewesen ist. Es ist immer gesagt worden, der Zweite habe dem Thäter als Gehilfe den Rücken gedeckt. Jemand aber, der einem den Rücken decken will, stellt sich nicht hinter den Thäter, sondern an die Eingänge. Die beiden Leute an der Bandenthür waren offenbar neugierige Zuschauer. Selbstverständlich sind sie nicht zu ermitteln, weil sie fürchten, unter Anklage zu kommen. Als Gehilfe aber könnte höchstens Skopek in Frage kommen; denn es ist doch eigenthümlich, daß er sich um die Thür des Krümperstalles herumgedrückt hat. Das kann geschehen sein, um den Thäter vor Ueberraschungen aus dem Stalle zu sichern. Hickel erfreute sich des Wohlwollens des Rittmeisters, der ihn zum Sergeanten befördert hat, ihm ein Hochzeitsgeschenk widmete und ihm, was diesmal ganz unerwähnt geblieben, aber keineswegs unwichtig ist, die Pläne zur Mobilmachung anvertraute. Was hätte demnach Hickel wohl veranlassen sollen, sein junges Eheglück und seine ganze Zukunft auf's Spiel setzend, Mordgehilfe zu werden? Der ganze Beweis ist auf eine höchst zweifelhafte Minutenberechnung aufgebaut und deshalb völlig unzureichend. Eine Aenderung der Anklage zeugt immer von einem Mangel der Anklage. Man schreckt vor einem Todesurtheile zurück und hofft die geringere Strafe durchzusetzen. Bezüglich der Berechtigung der Inhaftbehaltung Hickel's glaube ich alle namhaften Juristen auf meiner Seite zu haben. Ich beantrage Freisprechung.

Verkündung und Begründung des Urtheils.

Nach anderthalbstündiger Berathung erscheint der Gerichtshof wieder im Sitzungssaale. Unter athemloser Spannung verkündet der Vorsitzende Oberkriegsgerichtsrath Scheer folgenden Spruch: Der Angeklagte Marten ist des Mordes im Zusammenhang mit Meuterei schuldig befunden und zum Tode verurtheilt, sowie zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte. — Bezüglich Hickels hat das Oberkriegsgericht die Berufung des Gerichtsherrn verworfen und erkennt demgemäß auf Freisprechung.

Der Gerichtshof hält, laut Bericht der „Frkf. Ztg.", für erwiesen, daß der Thäter in der vierten Schwadron zu suchen ist und zwar nicht unter den Soldaten, sondern unter den Unteroffizieren. Nach der Beweisführung kann nur Marten der Thäter gewesen sein. Zwar war Marten ein guter Soldat, aber nach seinem Charakter war er der That fähig. Diesem seinem Charakter nach muß angenommen werden, daß Motive zur That für ihn in reichem Maße vorlagen. Der Gerichtshof hat die Ueberzeugung, daß Marten den Entschluß zu der That schon längst gefaßt hatte. Die Zurechtweisung, die er am letzten Tage durch den Rittmeister v. Krosigk erfuhr, brachte den geplanten Entschluß zur Reife. Der Gerichtshof ist davon überzeugt, daß Marten auf dem Korridor gewesen ist, um den Karabiner an sich zu nehmen. Der Gerichtshof hat für festgestellt erachtet, daß der Karabiner Nachmittags dort gestanden hat, wo er Vormittags hingestellt worden ist. Es wäre unnatürlich, wenn gerade dieser Karabiner von seinem Standorte weggekommen wäre. Der Gerichtshof nimmt an, daß Marten einen Zweiten als Helfer — nicht Mithäter, sondern Mithelfer und Förderer — gehabt hat, jedoch sei der Beweis nicht erbracht, daß Hickel dieser Zweite gewesen ist. Skopeck ist vom Gerichtshof für durchaus glaubwürdig erachtet worden. In dem Verhalten des Marten nach dem Morde ist ein weiterer Beweis für seine Thäterschaft gefunden worden. Sein Benehmen bei der Todesnachricht war auffällig. Nach der Art der Ausführung des Verbrechens hat der Gerichtshof die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Zweiter dabei betheiligt gewesen ist. Der Gerichtshof hat erwogen, ob das Hickel sein könne. Er erachtete auch Hickel für thatsächlich belastet. Er war vom Rittmeister getadelt, mag auch seinem Schwager haben behilflich sein wollen. Die Belastung genügte aber nicht. Der Gerichtshof war jedoch überzeugt, daß ein zweiter unbekannter Gehelfer betheiligt gewesen sein muß. Diesen bei dem Urtheilsspruch mit heranzuziehen, ist gesetzlich zulässig. Darauf begründet der Gerichtshof die Verurtheilung des Marten wegen Meuterei. Der Gerichtshof ist überzeugt, daß Marten die That mit Ueberlegung ausgeführt hat, und hat deshalb wie oben erkannt.

Marten erklärt sofort die Anmeldung der Revision beim Reichsmilitärgerichte. Auf Anordnung des Staatsanwaltes wird Hickel sofort in Freiheit gesetzt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 20. Aug. Der König von Italien mit seiner Gemahlin soll, wie man in Hofkreisen erzählt, noch in diesem Herbst zum erstmaligen Besuche des Kaisers auf dem neuen Palais eintreffen. Der Besuch dürfte voraussichtlich nach Beendigung der großen Manöver und der Landestrauer stattfinden.

* Paris, 20. Aug. Oberstleutnant Marchand wurde zum Kommandeur der französischen Besatzungsbrigade in China ernannt.

* London, 20. Aug. Bezüglich des Gerüchtes, das, wie es heißt, in amtlichen Kreisen umläuft, daß der englische Botschafter den Festlichkeiten anläßlich der Vermählung der Großfürstin Olga ferngeblieben sei, weil der Sekretär Leyds, Vanderhoeven, eine Einladung erhalten hat, ist Reuter ermächtigt, das Gerücht für vollständig unbegründet zu erklären. Der einzige Grund für das Fernbleiben des Botschafters sei der Tod der Kaiserin Friedrich gewesen, der den König hindere, sich bei irgend einer offiziellen Feier durch einen Botschafter vertreten zu lassen.

* Philadelphia, 20. Aug. In der vergangenen Nacht erfolgte in den Gruben der Standard Oil Company eine Explosion. Fünf Mann wurden getödtet. Es brach ein ungeheures Feuer aus, das sich weiter ausbreitet. Achtzehn Tanks sind zerstört. Die deutschen Schiffe „Gutheil" und „Marie", die Petroleum luden, wurden den Fluß hinabgeschleppt und so in Sicherheit gebracht.

* * *

Schreckensszenen vom Untergang des „Islander".

* London, 20. Aug. Nach Telegrammen der Londoner Zeitungen aus Victoria spielten sich beim Untergange des Passagierdampfers „Islander" nach dessen Zusammenstoße mit einem Eisberg in früher Morgenstunde entsetzliche Szenen ab. Die Passagiere — im Ganzen 125 — schliefen zur Zeit. Durch eine heftige Erschütterung wurden die meisten aus den Hängematten geschleudert. Die Nacht war finster und stürmisch. Die Offiziere erkannten die Gefahr erst, als der Dampfer durch den Eisberg, auf den er stieß, während er mit voller Dampfkraft fuhr, bereits zertrümmert worden war. Kaum waren die Rettungsboote und Flöße herabgelassen, als unter den Fahrgästen eine Panik entstand. Männer trampelten Frauen und Kinder nieder, um in wilder Hast auf die Boote zu gelangen. Ein Mann schwang ein Beil und drohte Jedermann zu tödten, der es wage, das bereits überfüllte Boot zu betreten, worin er stand. Als die Boote endlich abstießen, erhob sich ein Wuthgeheul unter den zurückgebliebenen Passagieren. Inmitten der Schreckensszenen machte sich die Goldgier geltend. Goldgräber von Klondyke, die mit ihren Reichthümern nach der Heimath unterwegs waren, erbrachen die festen Schränke, die Gold im Werthe von 75 000 Lst. bargen, theils um sich in den Besitz ihres Eigenthums zu setzen, theils um zu stehlen. Um den Besitz wenniger Unzen Goldstaub wurde blutig gekämpft. Frauen und Kinder wurden unbarmherzig niedergestoßen. Inzwischen begann der Dampfer zu sinken. Ein gewisser Brumhauer aus Portland ließ einen Sack Gold im Werthe von 2800 Lst. im Stich, um das nackte Leben zu retten. Ein anderer Mann sprang mit einer großen Tasche, die mit Gold gefüllt war, ins Meer, in der Hoffnung, ein Boot zu erreichen, kam aber nicht wieder zum Vorschein. Andere warfen ebenfalls beträchtliche Goldbeträge in die See, da sie sich mit ihnen nicht zu retten vermochten. In dieser Weise gingen wohl 20 000 Lst. verloren, während fünf Kisten im Werthe von 25 000 Lst., die verschiedenen Banken gehören, mit dem Dampfer sanken. Viele Reisende kamen mit den Ihren um. Der Kapitän und andere sprangen in das eiskalte Meer, wo sie in der Dunkelheit ertranken. Viele der Geretteten starben später vor Kälte und Erschöpfung. Die Mannschaft benahm sich heldenmüthig und that das Aeußerste, um Menschenleben zu retten. Als der Dampfer sank, barsten die Kessel, wodurch viele, die mit den Wellen kämpften, getödtet wurden, darunter Kapitän Foote.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 20. August. Eine Depesche Kitcheners aus Pretoria vom 13. d. M. meldet: Seit dem 12. d. M. wurden, einschließlich der bereits besonders gemeldeten Ziffern, 64 Buren getödtet, 20 verwundet und 248 gefangen genommen, 95 ergaben sich. Ferner wurden erbeutet 267 Gewehre, 13 700 Patronen, 127 Wagen, 940 Pferde und 4700 Stück Vieh. Oberst Benson überrumpelte am 16. d. ein Burenlager bei Doornpoort. Zwei Buren wurden getödtet und dreißig gefangen genommen, darunter Hauptmann Breytenbach und Devilliers, der Vater von Frau Schalk Burger. Oberst Garratt überrumpelte gestern ein Burenlager bei Honingspruit und machte 25 Gefangene, darunter den Landdrost Steijn aus Bredefort. Südlich von Thabanchu operirt General Knox gegen 250 Buren, welche südlich der Tabanchulinie durchbrachen und sich jetzt in der Gegend von Wegener befinden, sowie gegen eine gleiche Anzahl von Kruitzingers Kommando, die von French über den Oranjefluß getrieben wurde.

* Pretoria, 20. Aug. Zu dem am 18. d. M. in der Nähe von Brakhorstspruit ausgeführten Angriff auf das Burenlager wird noch gemeldet, daß die Engländer eine Anzahl Buren gefangen nahmen, diese jedoch von der verfolgenden überlegenen feindlichen Abtheilung ihnen wieder abgenommen wurden.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Berlin, 21. Aug. Der „Natl. Korresp." wird als sicher bezeichnet, daß die Fortführung der Reform der preußischen Beamtenbesoldung und des Wohnungsgeldzuschusses in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

* Kapstadt, 21. Aug. Das Herzogspaar von Cornwall und York empfing Vormittags etwa 100 Häuptlinge der Eingeborenen, darunter die Häuptlinge des Basuto- und Betschuanalandes.

* Newyork, 21. Aug. Das Kriegsschiff „Iowa" ging von San Franzisko nach Panama ab.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 20. Aug. Die Stimmung war etwas ruhiger. Die amerikanischen Forderungen lauteten eine Kleinigkeit niedriger, Rußland war unverändert, Argentinier kam fast nicht mehr an den Markt. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska Mk. 131 bis 133, Südrussischer Weizen M. 127—140, Kansas M. 127—130, Redwinter M. 127 bis 129, La Plata M. 127 bis 129, feinere Sorten M. 133 bis 136 russischer Roggen M. 100—000, neues Mixed-Mais M. —, La Plata-Mais M. 103, Russische Futtergerste M. 99—104, amerik. Hafer M. —, russischer Hafer M. 105—114, Prima russischer Hafer M. 118—127.

Frankfurter Effekten-Societät vom 20. Aug. Creditaktien 200.10, Diskonto-Kommandit 175.40, Berliner Handelsgesellschaft 137.70, Banque Ottomane 105.90, Henri 87.57, Ital. Mittelmeer 102, Anatol. Eisenb. 84.60, 4proz. Italiener 95.50, 3proz. Mexikaner 20.20, 5proz. amort. Mexikaner 41.10, 4½proz Portugiesen 87.70, 3proz. Portugiesen 25.80, Harpener 155.50, Oberschles. Eisen-Industrie 108.60, Elchweiler 193.20, Concordia 250, Bad. Zuckerfabrik 81.80, Elektriz. Helios 42.70.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 14. Aug. (Drahtbericht der White-Star-Line Liverpool). Der Schnelldampfer „Oceanic", am 7. August von Liverpool abgegangen, ist heute um 10.30 Uhr Vormittags hier eingetroffen.

New-York, 18. Aug. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam). Der Dampfer „Maasdam", am 8. August von Rotterdam, ist heute hier angekommen.

Rotterdam, 20. Aug. (Drahtbericht der Holland Amerika Linie, Rotterdam). Der Dampfer „Statendam", am 10. August von New-York, ist heute hier angekommen.

New-York, 20. Aug. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Friesland", am 10. August von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Rudolf Lach & Bärenklau Nachf., in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 11, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten vom Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Konstanz	4,28						
Waldshut	3,35		3,41	3,40	3,27		
Hüningen	2,98	3,20	3,01	2,96	2,92		Abds. 6 Uhr
Kehl	3,43		3,61	3,46	3,40		M. 6 Uhr
Lauterburg	5,05	5,01	5,12	5,09	4,92		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,00		5,10	5,08	4,89		2 Uhr
Germersheim	4,94		4,90	4,94	4,75		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,92		4,83	4,59	4,82	4,61	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,01		1,98	1,96	1,96		P.-P. 12 Uhr
Bingen		2,52	2,50		2,50		10 Uhr
Kaub	2,96			2,91	2,91		2 Uhr
Koblenz	2,86		2,87	2,84	2,85		10 Uhr
Köln	2,90		3,00	2,94	2,92		2 Uhr
Ruhrort	2,22		2,28	2,26	2,22		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,88		4,81	4,85	4,77	4,61	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,37		1,23	1,08	0,94	0,94	V. 7 Uhr

Konkurse in Baden.

* Pforzheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Heinr. Eiermann. Konkursverwalter: Kaufmann Otto Hugentobler. Prüfungstermin: 4. Oktober.

Scharf & Hauk-Pianos
Pianofabrik.
Fabrikate I. Ranges. Mässige Preise. Lager: C 4, 4. Fabrik: Neckarvorstadt.
5154

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

(185) No. 97,917 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß behufs Vornahme von Kanalisierungs-Arbeiten der Straßenkreuzung Friedrichsring-Friedrichsplatz die Absperrung dieser Straße bis auf Weiteres nöthig fällt. 96975

Während dieses Zeitraums ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesammten Fuhrwerks-Verkehr** verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. und § 366[10] R.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 20. August 1901.

Gr. Bezirksamt:
Schaefer.

Ladung.

Nr. 9844 II. Der am 22. Juli 1870 zu Alsenborn bei Kaiserslautern geborene Eisendreher **Friedrich Schramm,** zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Ersatz-Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. 10 hierselbst auf:

Dienstag, den 1. Oktbr. 1901
Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472, Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. von dem Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung vom 17. Juni 1901 verurtheilt werden. 96824

Mannheim, 13. August 1901.

Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts X.
Birkenmeyer.

Gras-Versteigerung.

Nr. 6114. Das Ohmetgras von nachbenannten städtischen Parks und Anlagen wird am 97002

Dienstag, 27. Aug. d. J.,
Vormittags 10 Uhr

auf unserem Bureau L 2, 9 Zimmer Nr. 25 öffentlich und loosweise versteigert:

Vom Rheindamm
Von der Rheingewann
Vom Hinterschlеdig
Das Gras zwischen der Lindenhof-Ueberführung und dem Schnickenloch.
Vom Park auf der alten Fohlenweide, hinter dem alten Kugelfang.
Vorplatz vor dem christlichen Friedhof-Portal u. den Rabatten.

Mannheim, 17. Aug. 1901.

Tiefbauamt.

Vergebung

von

Gehwegherstellung

Nr. 7362. Die Herstellung von ca. 1000 qm Gehwegfläche in Cementglattstrich und ca. 340 qm in Asphaltguß in der Jungbuschstraße, sowie 220 qm in Asphaltguß um das Quadrat K 7 mit Ausnahme der Seite am Luisenring und ca. 800 qm Gehweg in Cementglattstrich und ca. 20 qm in Asphaltguß um das Realgymnasium und ca. 800 qm Gehwegfläche in Cementglattstrich u. ca. 40 qm Thoreinfahrten in Asphaltguß in der Bahnhofstraße soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche pro qm gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am 96651

Freitag, 23. August ds. Js.,
Vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, 15. August 1901.

Tiefbauamt.
Abtheilung Straßenbau:
Beckermann.

Zu vermiethen.

In dem städtischen Gebäude **N 1 No. 2** (Kaufhaus) sind **zwei Kellerräume** von zusammen 65 qm Grundfläche und einer Höhe von 4,20 m, ab 1. Januar 1902 auf die Dauer von 5 Jahren zu vermiethen. 97006

Wegen Besichtigung des Miethobjekts und weiterer Auskunft wolle man sich an die unterfertigte Stelle wenden.

Hochbauamt:
J. V.:
Hauser.
Schweigert.

Obst-Versteigerung.

Nächsten 96873

Freitag, 23. Aug. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr

beginnend, versteigert die Gutsverwaltung Kirschgartshausen den diesjährigen Obstertrag öffentlich an den Meistbietenden. Zusammenkunft auf dem Hof.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wirth **Friedrich Sinn** hier die nachverzeichneten Liegenschaften am

Donnerstag, 22. Aug. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis 100,000 M. erreicht wird. 94935

Beschreibung der Liegenschaften.

Grundstück Wohnhaus in Mannheim, Lit. L 13 Nr. 20, vierstöckig mit Seitenbau, Abortanbau und aller liegenschaftlichen Zugehör, im Maße von 363 qm. neben August Peter, L. Ritter u. G. W. Haas Eheleute.

Mannheim, 16. Juli 1901.

Gr. Notariat III.
Maites.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Johann Geller Wittwe, Barbara geb. Weiler in Niedermendig die nachverzeichneten Liegenschaften am

Donnerstag, 29. Aug. d. Js.,
Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Das Grundstück dahier L 13, 8, Lgb. Nr. 3823,4a Hofraite und Hausgarten, worauf sich ein dreistöckiges Wohnhaus sammt Anbau, beide mit in Eisen gewölbtem Keller und Dachwohnung, befindet, neben Hermann Wenk und Justus Mölich. 40 900 M. Schätzung. 96347

Mannheim, den 20. Juli 1901.

Gr. Notariat III.
Maites.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 22. Aug. 1901,
Nachmittags 1/2 1 Uhr

werde ich in Waldhof beim Schulhause: 97905

1 Klavier, 1 Büffet, 30 neue Frauenhemden, 6 Bettbezüge, 1 Sopha u. 1 Glasschrank gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Schneider,
Gerichtsvollzieher in Mannheim, Riedfeldstraße 26.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 23. Aug. 1901,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im hies. Versteigerungslokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 96296

Briefordner, Winkel, Metermaaße, Reißschienen, Lineale, Tintenlöscher, 1 große Parthie Schulhefte, Post- und Neujahrskarten, Bilderbücher, Musikhefte, Treppapier, Geschäftsbücher, Zigarren, Lampenschirme, Anhänger u. Quasten, Notizbücher, Gratulationskarten, Kanzlei u. Postpapier, Reißbretter, Tinte, flüss. Leim, und Tusche, Filtrirpapier, Modelir-Bogen, Bleistifte, Radirgummi, Cartongegenstände, Federhalter, Couverte, Jugendschriften, Blumenhüllen, Wandkörbe, Tortenpapier, Pappendeckel, Leinwand u. A. m.

Mannheim, 21. August 1901.

Danguard, Gerichtsvollzieher.

E 2, 4. E 2, 4.

Versteigerung.

Donnerstag, 22. u. Freitag, 23. ds. Mts.,
jeweils Nachmittags 2 Uhr

anfangend, werden in **E 2, 4** nachverzeichnete Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert:

4 vollständige Betten, 1 eiserne Bettlade mit Matratze, 1 Kinderbettlade, 1 lederues und 2 gepolsterte Sopha's, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Eisschrank, 2 gute Theken, Tische u. Stühle, 1 Kommode, Hänge- und Stehlampen, Nacht- und Waschtische, Bilder und Spiegel, Küchengeschirr und Verschiedenes, wozu freundlichst einladet 96995

M. Hermann.

Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich

Donnerstag, den 22. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr

anfangend, Lit. F 5, 27 gegen Baarzahlung folgende Gegenstände als: Küchengeschirr, Bilder, Spiegel, Bettladen mit Rost und Matratzen, 1 Chiffonier, 2 tannene Schränke, 1 Sekretär, ein Brandschrank, 1 Schreibtisch, 1 Commode, 1 Leder-Canapee, 1 Ausziehtisch, Tische und sonst Versch.

M. Hilb,
Auctionator, F 4, 16.

Oeffentliches chemisches Laboratorium.

Amtliche Untersuchungsanstalt Mannheim

Dr. A. Cantzler

Geschäftslokal: M 3, 9,
1. Stock (Schaffel-Eck).

Geöffnet:
Wochentags v. 8—12 u. 2—6 Uhr.

Thüren

solid gearbeitet und billigst stets auf Lager

J. Schmitt & Co.
Holz- u. Parquet-Geschäft,
T 6, 25. Tel. 1082.
93936

Apollo-Theater.

Mittwoch, den 21. August 1901, Abends 8 1/4 Uhr:

Zum 8ten Male: **„San Toy."**

Chinesische Ausstattungsoperette in 3 Akten von Sidney Jones, (Componist der „Geisha.") 94960

Kassaöffnung 7 1/2 Uhr. Vorverkauf giltig!

Saalbau-Theater.

Mittwoch, den 21. August, Abends 8 1/4 Uhr,

Der Opernball

Große Operette in 3 Akten von Heuberger. 97012

Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, den 21. August, 4—6 Uhr

Nachmittags-Concert

Eintrittspreis 20 Pfg. 96978

Abends 8—11 Uhr

Abschieds-Concert

der Grenadier-Kapelle.

Entree 50 Pfg. — Kinder 20 Pfg. — Abonnenten frei.

Mannheimer Ruderverein „Amicitia"

eingetragener Verein.

Mittwoch, den 4. Sept., 8 1/2 Uhr Abends,
im **Bootshauslokal:**
Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Jubiläum.
2. Vereins-Angelegenheiten.

Die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen. 96964

Der Vorstand.

An den

Verein für Handlungskommis von 1858

Bezirk Mannheim.

Das nennen wir einmal „Rückwärtskonzentriren" nach englischem Muster. So! so! Die Pensionskassenmitglieder haben jenes Angstprodukt in die Welt gesetzt. — Dann klopfen Sie den Vorlauten recht kräftig auf die Finger, denn wir können uns nicht an die Bedauernswerthen halten, sondern machen Sie für die Streiche ihrer **„Pensionäre"** haftbar. Verstanden! 91990

Daß die hiesige Kaufmannschaft über den Werth Ihrer Pensionskasse nicht im Zweifel gelassen wird, dafür sorgen wir schon. Ihre Beruhigungsversuche sollen recht unwirksam bleiben, und Ihr Wohlfahrtsgerümpel einmal aller Welt klar vor Augen geführt werden. Sie sollen uns jetzt einmal erst recht kennen lernen. **Pardon wird Ihnen nicht mehr gegeben.**

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Vereinigte Mannheimer Ortsgruppen.

Süddeutsche

Krankenzuschuß- u. Sterbekasse E. H.

Hauptsitz: Mannheim, Rheindammstr. 5.

Die Kasse gewährt an **Krankenunterstützung bis M. 21 pro Woche** und ein **Sterbegeld bis M. 100** je nach der Klasse.

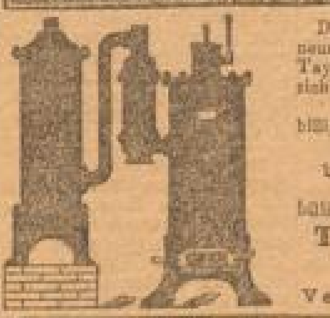
Aufgenommen werden Personen, Männer wie Frauen, vom 16. bis zum 50. Jahre. 97007

Bei günstigem Gesundheitszustande ohne ärztl. Untersuchung.

Infolge des günstigen Reservefonds ist die Kasse in jeder Beziehung leistungsfähig.

Sprechstunden täglich Abends von 7—9 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr.

DIE BILLIGSTE



Der Betrieb mit meinen neuen Kraftgasanlagen, Patent Taylor, welche auf Anfrage besichtigt werden können, ist

50 % billiger wie Dampfmaschinen,
60 % billiger wie Gasmotoren,
70 % billiger wie Elektromotoren.

Theodor Heiges
Mannheim.

Vertreter gesucht.

BETRIEBSKRAFT

Schreib-maschinen

Stenographie- und Buchführungs-Unterr. Aufnahme neuer Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht. Feinste Referenzen und nachweisbar beste Unterrichtserfolge. 91874

Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Stenogr. **L 12, 11.**

Prof. Dr. Backhaus Kindermilch D. R. P. 92246

Zu erhalten in 3 Sorten (frei in's Haus). 75040

Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Apotheker Conrad Bredenkamp, H 10, 16.
Telephon 2347.

Sopha- u. Bettvorlagen

Teppich-Haus
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.
15603

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem **1. September** meinen 96447

Privat-Tanz-Unterricht

beginne. Wegen Zusammenstellung ersuche ich, mich mit Ihren Anmeldungen baldigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Anna Arno, 11. Querstr. 19.**

Tanz-Lehr-Institut Lüner.

Anfang September beginnen wieder meine

Unterrichts-Kurse

wozu um bald gefl. Anmeldungen bitte. 96837

Hochachtend!

Q 3, 2|3 Gustav Lünner Q 3, 2|3

Lehrer der Tanzkunst.
Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer.

Mein Büreau befindet sich nunmehr in der

Neuen Börse,

Hauptfront 3. Stock, 3. Thüre links.

Fritz Sternheimer.
99369

Neu eröffnet

Photograph. Atelier **H. Tschentscher**
Mannheim, D 3, 8.
91790
Vorzügliche Leistungen. Solide Preise.

Piano's einige gespielte Tafelklaviere, Automaten abzug. 150 M. Firma **Demmer, L'hafen**
Harmonium's Oggersheimerstr. 15. Leichte Zahlung. 95797

HERMANN BAUER
F. 2. 9a
TAPETEN
LINCRUSTA LINOLEUM
TROCKENSTUCK
TELEPH. 956.
82543

Hypotheken-Darlehen

zu zeitgemäßen Bedingungen stets zu haben durch 87322

Teleph. 1188. Ernst Weiner, C 1, 17.

Motorfahrzeuge aller Art

Für	Mit
Personen- u. Last-verkehr	Benzin- u. elektr. Betrieb

Luxwerke A.-G.
Ludwigshafen am Rhein
Leipzig — München. 71893

Rhenser

natürliches Mineralwasser

in stets frischer Füllung vorräthig im Hauptdepôt

G. Weigel, 90133

Merzelstrasse 25, Telephon 2079.

Thalschiffe

für unsere Boote nehmen wir von jetzt ab **selbst an.** Meldungen und Anfragen an unserem Kontor **D 3, 7** oder durch Fernsprecher 176. 96344

Mannheim, August 1901.

Bergbau- und Schifffahrts-Aktiengesellschaft
vormals
Gebr. Kannengießer.

Handels-Curse

von **Vinc. Stock**

Mannheim, F 1, 2 III. Stock.

Buchführung: einf., dopp., amerik.,
Wechsel-u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenographie (Gabelsb.),
Handelskorrespondenz, Kontorpraxis. 75335

Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, **Kopfschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.**

Gründlich, rasch u. billig. Garant. vollkommene Ausbild.

Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben. Von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut"

aufs Wärmste empfohlen.
Unentgeltliche Stellenvermittlung.
Prospecte gratis u. franco.
Herren- u. Damenkurse getrennt.

Die weltbekannte
„Bettfedern-Fabrik"

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., Halbdaunen d. Pfd. M. 1.25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1.75, vorzügliche Daunen d. Pfd. M. 2.85. — Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.
76053

2000 Mk.

auf ein prima Haus an der Ringstraße zu 5 %, als Nachhypothek **gesucht.** Offerten u. No. 95993 an die Exped. d. Bl.

Coloel!

Eiermann's 1,000,000fach bewährtes Hühneraugenmittel, hilft sofort. Preis 50 Pfg. Zu haben bei **J. Grimm,** Friseur, Seckenheimerstr. 90.

Donnerstag und Freitag treffen ganz frische

Schellfische

per Pfund zu 25 Pfg. ein bei 97011

Georg Dietz,
Teleph. 559. **G 2, 8,** am Markt.

Arnica-Haaröl

(von **E. Musche, Koethen**) ein balsamisch. Auszug der grün. Arnicapflanze, ist ein unübertroffen. Mittel bei Haarausfall, sowie zur Förderung u. Stärkung der Kopfhaare. Tausendfach bewährt zur Beseitigung der lästigen Kopfschuppen und Schinnen. Flac. à 50 u. 75 Pf. nur bei **Apoth. Gumnich.**

Danksagung.

Für die grosse Theilnahme, sowie die reichen Blumenspenden anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Georg Schaefer

sagen wir unseren innigsten Dank. 96233

Die trauernden Hinterbliebenen
i. d. N.:
Emil Schaefer.

MARCHIVUM

Julius Knapp
Bureau, G 4, 15
Vermittlung von 79951
Liegenschaften, Hypotheken, Vermiethungen etc.

„Wasserperle"
Erprobte, porös-wasserdichte
Imprägnirung.
Schützt bei Regen vor Durchnässung. Hindert in keiner Weise die Transpiration. Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.
Mit „Wasserperle" werden alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch
fertige Kleidungsstücke
(fertige Damen-Kleider und Jaquettes ausgenommen), ohne irgendwie zu leiden. In kürzester Frist porös-wasserdicht ausgerüstet.
Annahmestelle:
M. Goldmann,
Mannheim,
E 1, 16 Planken E 1, 16.
96421

Atelier
für
Zahnheilkunde und Zahntechnik
M 2, 15a Mannheim M 2, 15a.
Frau Minna Mulsow-Frey, Dentistin. Damen- u. Kinder-Praxis. | August Mulsow, Dentist. Künstlicher Zahnersatz.
Specialfach: Goldfüllungen, Kronen- u. Brücken-Arbeiten.
Sprechstunde: von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags. Sonntags nur Vormittags. 94524

Betten, Wäsche, Ausstattungen
CARL MORJÉ
Inhaber: Ludwig Adolf Sillib
Mannheim.
Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1. 17-18.
Leinen- u. Baumwollwaaren.
Frühstücksdecken, Theegedecke.
Tischzeug u. Handtücher.
96231

Johann Stahl
Kesselschmiederei 96291
Mannheim—Neckarau
Schwetzinger Landstrasse
empfiehlt sich, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten auf das Pünktlichste und Sorgfältigste auszuführen.

Für eine in Norddeutschland neu zu begründende Fabrik von Lokomobilen u. Dampfdreschkästen werden
tüchtige Werkmeister und tüchtige Monteure
gesucht. 97006
Bedingungen günstig. Stellungen dauernd. Strengste Discretion zugesichert. Bewerbungen unter G. J. 2457 an Rudolf Mosse, Berlin W., Leipzigerstr. 103.

Gebrauchte Kisten
von guter Beschaffenheit, kauft, und sieht gefl. Offerten entgegen die
Steingutfabrik Grünstadt Act.-Ges.
in Grünstadt (Pfalz). 96888

2 Porzellanöfen
werden billig abgegeben. 97004
T 1 No. 6.

Unsere Einrichtungen zum Vernickeln, Vermessingen und Verkupfern neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen. 95449
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen.
Annahmestelle: B 1, 3.

Unterricht.

Berlitz-Schule,
D 2, 15, 3 Treppen. Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz. 2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung. Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc. Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 160 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation. — Probelektionen gratis. — Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterr. am Tage u. Abds. Prospekte gratis u. franko.

Institut Büchler
Handelslehranstalt D 6, 4.
Einzelunterricht und Vierteljahrskurse.
dopp. amerik. Buchhaltung
Rechnen, Correspond., Schön- u. Schnellschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben,
Moderne Sprachen
Zeugnisse. Stellennachweis. Eintritt täglich. Prospekte & Referenzen.

Institut Sigmund
A 1, 9 Mannheim A 1, 9.
Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. Pensionat. — Alle im Sept. 1900 z. Prima u. Oberprima, im l. J. z. Tertia u. Sekunda geprüften Schüler, sowie alle Zöglinge des Instituts, die sich im März 1901 dem Einjährig-Freiwilligen-Examen unterzogen, bestanden ihre Prüfungen. Prospekt mit Ref. gratis. 86009

Gebildeter **Italiener oder Italienerin,** welche geneigt wären, 2—3 Herren (Abends von 9—10 Uhr) **italienische Stunden** zu ertheilen, werden gebeten, Offert. m. Preisang. unt. Chiffre 96992 a. d. Exp. einzureichen.

Vermischtes

Heirathen vermittelt eine Frau unter strengster Discretion. Off. unter 878 F. an die Expedition. 95826

Betheiligung gesucht.
Kaufmann, Christ, überdrüssig des Müssigganges des Privatlebens, wie der Thätigkeit für seine Ehrenämter, sucht Betheiligung vorläufig bis zu 50 000 Mark an Unternehmen, das ihm Gelegenheit bietet, sich einige Stunden des Tages leicht zu beschäftigen. Bedingung: Solidität und nachweisliche Rentabilität, gewisse Garantie für das Einlagekapital und Lage in Süddeutschland. Offerte unter F. M. R. 963 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 97008

Geld auf Hypotheken, Wechsel, Schuldschein, Polizen, Erbschaft etc. — nicht unt. Mk. 100 — zu günstigsten Bedingungen. Rückporto. C. Martier, Nürnberg, Kobbrunnenstr. 83. 91176

Sichere Anlage. Auf ein neues Haus nachweisbar 75 000 Mk. mehr Rentabilität als darauf beliehen ist, wird eine Nachhypotheke von 7000 Mk. gesucht. Offert. unt. Nr. 96356 an die Exp. ds. Bl. Vermittler ausgeschlossen.

Kapital-Anlage, ca. M. 20—25,000.— Restkaufschillinge an II. u. III. Stelle bei mehrfacher Sicherheit und Garantie zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter O. R. Nr. 96536 an die Expedition ds. Blts.

„Im Stillen geneben, Bringt doppelten Segen!" Wer ist so stark im Glauben an Gottes Vergeltung, daß er, eingedenk dieses Spruches, es vermag, einer gebeugten Familienmutter sofort stillschweigend einen größeren Geldbetrag zuzuwenden? Antwort erbeten unter Chiffre 98829 an die Exped. d. Bl.

Schneiderin empfiehlt sich. S 6, 14, links, 1. Etage. Vorderhaus.

Damenschneiderin Frau Ida Haas, B 4, 6. 95947

Socken und Strümpfe werden billig angestrickt und angewebt. 64839 C 1, 5. Herm. Berger. C 1, 5.

Atelier. Elegante Damen-Robes, sowie Blousen werden billig und schick angefertigt. 95975 M. Schwing, F 4, 7a. 2. St.

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 96828 Rheinaustr. 11, 5. St. rechts, Lindenhof.

Zum Bügeln in und außer dem Hause wird angenommen. 81487 J 4a, 12, 3. St.

Zum Waschen und Bügeln wird angenom. U 6, 21, 3. St.

Gefunden

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 1 Uhr, 1 Zwicker. 96978

Entlaufen

Setter, auf den Namen Wenzel hörend, schwarz mit braunen Beinen u. Brust, verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung 96875 M 1, 2, 2. Stock.

Zugelaufen

Schäferhund zugelaufen; Besitzer wird gebeten, denselben gegen Einrückungsgebühr in Rosengartenstraße 16, 3. St., abzuholen. 96633

Ankauf

Gebr., eleg. großer **Herrenschreibtisch** ohne Aufsatz, freistehend zu benutzen. Angebot mit Preis an F. Schmidt, Seckenheimerstr. 60.

Eine Wendeltreppe zu kaufen gesucht. 96742 Näheres im Verlag.

Alte Geschäftsbücher, Briefe, Acten etc., unter Garantie des Einstampfens, ferner **Papierabfälle** kauft Max Kuhn jun., D 4, 11. Teleph. Nr. 1123.

Verkauf

Rentabl. Haus, in welch. seit Jahren e. Biernal.- u. Flaschenbier-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, mit 2 Werkstätten, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adr. unter H. K. No. 95022 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Vermittler ausgeschlossen.

Ludwigshafen am Rh. Wirthschaft zu verkaufen. Beste Lage, 4stöckiges neu erbautes Haus, mit 10 % Rentabilität. Wohnung und Verdienst des Wirthes frei. Beste Gelegenheit für junge Leute. Offerten unter Nr. 96859 an die Expedition ds. Bl.

Altrenommirtes hochrentables **Damen-Placirungs-Institut** krankheitshalber zu verk. Angeb. u. A. 62832b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.

Möbel aller Art, bill. zu verkaufen. 95806 C 4, 4.

Billigere Möbel wegen Abriß und Neubau des Hauses zu jedem annehmbaren Preis. Chiffoniers, Vertikow, eleg. Schreibtische und Divans, polst. Betten von Mk. 30 — an. Spiegel u. Betteinrichtungen. 95814 J 2, 7.

Ein gut erhalt. **Damenrad** (Sturm) preisw. zu verk. (12—2 Uhr Mittags) S 6, 9, 4. St.

Gut erh. **Damenrad** bill. zu verk. Keplerstr. 16a, 2. St.

Gebrauchtes Break f. Geschäftswagen geeignet, sowie 95888 **ein leichter Handwagen** zu verkaufen. Anton Schlachter, Wagnermstr., Neckarau, gegenüber der Seilindustrie.

Krankenfahrstuhl, fast neu, mit Gummireifen, neueste Construction, bill. abzug. Näh. Rheinstr. 8 part. 94613

Ein Diplomaten-Herrenschreibtisch, Ebenholz-Salontisch m. Perlmutter-Einlagen, Phantasie-Zierschrank Nußbaum, umzugshalber zu verkaufen. 95296 Auskunft in der Exped.

Eine Eiskiste, passend für Milch- u. Flaschenbierhändler, zu verkaufen. 96333 K 2, 25.

Wegzugshalber, billig z. v.: 12 Speisestühle, auch einz. Hängelampe, Läufer, gute Herrenanzüge, Mantel-Oefen, Gasherd, Oelbild, Tischarmleuchter, Wandbretter u. Verschiedenes. C 7, 11, 3 Tr.

Aachener Badeofen und Wanne, fast neu, zu verkaufen. 96758 F 4, 7.

Für Brautleute. Zimmer- u. Kücheneinrichtungen zu Ausnahmspreisen. 96269 Schwetzingerstr. 97.

Pianino, wenig gebraucht, bill. zu verkaufen. 96192 Scharf & Hauk, C 4, 4.

Pol. Ovaltisch, pol. Bettlade u. Rost bill. z. v. J 1, 3, III.

Pianino, gut erhalten, billig abzugeben. 96193 C 4, 2, parterre.

Pianino, gut erhalten, billig zu verkaufen Langstr. 10, parterre, Neckarvorstadt. 96194

Eine Badeeinrichtung bill. zu verk. T 3, 21, 3. St. 96432

Eine hübsche Ladentheke mit Marmorplatte, 4 Schaufensterspiegel, 2 vernickelte Schaufenstergestelle billig abzugeben. Hofconditorei Fauth, Rosengartenstr. 1.

Sehr getreuer Schott. Schäferhund per sof. zu verkaufen. F 4, 12, 4 St. 96084

Hofhund

sehr scharf und wachsam, 2 Jahre alt, Doggenkreuzung, zu verkaufen. Preis 50 Mk. An Kette gewöhnt. Näh. Thierarzt Seigel, Viernheim.

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere Allgemeine Vakanzen-Liste. 95595 W. Hirsch Verlag, F 6, 1.

Agent gesucht a. jed. Ort f. d. Verk. u. ren. Cigarr. Vergüt. M. 250 pr. Mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg. 95861

Junger Mann für Bureau, Expedition und kl. Reisen von hies. Cigarrenfabrik gesucht. Offert. unter Nr. 96951 an die Expedition dieses Blattes.

Neue Vacanzen für sofort und später: Commis f. Reise u. Comptoir, Comptoirist f. Weinhdlg., Commis f. Herrenkleider, Ang. Commis f. Manufact., Verkäufer f. Tepp., Wäsche, Manuf., Möbel, Geschäftsführer f. Kaufhaus, Filialleiter versch. Branchen, Buchhalter f. Möbelgesch., Reisende Parfüm., Wäsche, Manuf., Lacke. Intern. kaufm. Stellen-Bureau, F 1, 3. Militäristen f. den 1. Sept. Stellennachw. Streng reell. Tägl. neue Stell.

Gut eingeführte Versicherungsgesellschaft sucht für Mannheim **tüchtigen Vertreter.** Offerten unter Nr. 96972 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger **Möbelzeichner** gesucht. 96763 Offerten m. Gehaltsanspr. an Leo Meller, Eisschrank- und Buffet-Fabrik, Rangierbahnhof Ludwigshafen.

Junge für leichte Arbeit gesucht. 96747 Fuhr & Thiele.

Als erster 96979 **Aufseher** für das Magazin einer chemischen Fabrik Süddeutschlands wird ein tüchtiger zuverlässiger und energischer Packmeister, welcher in Droguengeschäften oder chemischen Fabriken bereits in ähnlicher Stellung war und mit Verpacken, Verwiegen und Expedition der Waaren vertraut ist, für sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche Reflectanten, welche prima Zeugnisse besitzen, wollen Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit einreichen unter K. B. Nr. 100 an G. L. Daube & Co. Frankfurt a./M.

Baugeschäft sucht **jungen Mann** für schriftliche Arbeiten. Bedingung: Kenntnisse im Stenographiren, gute Zeugnisse und Zuverlässigkeit. Offerten mit Lebenslauf u. Zeugn. unter Nr. 96928 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger **Asphaltmeister** gesucht. 96925 Engel Nachfolger Richard Speer O 5, 14.

Drei tüchtige Glasergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei Wilhelm Hartmann, Glasermeister, Rheinau-Stengelhof.

Ang. Comptoiristin, Buchhalterin, Verkäuferinnen für alle Branchen, Ladnerinnen, Cassiererin, für hiesige Firmen gleich und später gesucht. 96393 Intern. Kaufm. Stellen-Bureau F 1, 3. Tägl. neue Stellen.

Putzwolle. Tüchtiger Vertreter bei hoher Provision gesucht. Bevorzugt Herren, welche mit techn. Artikeln gut eingeführt sind. Off. u. „Putzwolle" Nr. 96927 an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtiger jüngerer **Buchhalter u. Correspondent** mit guter Handschrift von hiesiger Rohtabakhandlung zu dauernder Stellung per 1. Oktober a. c. gesucht. Offerten unter F. G. Nr. 96930 an die Exped. d. Bl.

Neue Vacanzen: Ingenieur, Masch.-Br. Elect. 2. Gl. 1. Gehilfe f. Gerichtsvollzieher. Buchhalter f. K.-W. Woll M. 1200, Reisender f. Lacke M. 2400 u. Sp., do. f. Gl.-Werke M. 1500 u. Sp., Verkäufer f. Sattlerm. M. 140, Bureauvorsteher für Auskunftei. Reisender f. Manuf. M. 1500 u. Sp. Geschäftsleiterin. 1. Verkäuferin f. Damenkf. M. 100, " " f. Seidenhaus " 100, " " f. Manuf. M. 80 u. %, " " f. Dam. Mode-W. engl. sprl., " f. Conditorei, sowie viele andere Posten f. Commis u. Verkäuferinnen versch. Br. Kfm. Stell.- u. Theilh.-Bur., S 1, 2.

Ein braver Junge ordentlicher Eltern mit sauberer Handschrift für Bureau und Ausgänge zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offert. unt. No. 96761 an die Expedition.

Ein Junge von 14—16 Jahren für leichte und dauernde Beschäftigung gesucht. M. Joseph & Cie., P 6, 4.

Flotte Verkäuferinnen für die Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche bei hohem Salair per 1. Okt. gesucht. 96927 Offerten mit Photogr., Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbeten Waarenhaus Hermann Tietz, Heidelberg.

Tüchtige Verkäuferin gesucht mit Kenntnissen der Galanteriewaarenbranche. Offerten unter P. N. 96783 a. d. Exped.

Tüchtiges Küchenmädchen sofort gesucht. 96774 Näheres C 2, 1, parterre.

Ein brav. Dienstmädchen sof. ges. Näh. J 1, 11, 2. St.

Zur Bedienung e. älteren Frau wird e. gesetzte Dame gesucht. Näh. U 3, 19, part. 96808

Braves ordentl. Mädchen wird per sofort od. 1. Septbr. gesucht. O 4, 7, Metzgerladen, (Strohmarkt) 96451

Herrschaftsk., Zimmer-, Haus- u. Kinderm. sof. u. 1. Okt. ges. u. empf. Frau Schulze, N 4, 21.

Ein Mädchen das bürgerl. Kochen kann per 1. Sept. ges. T 1, 4 3. St. 96708

Mädchen, das perfekt kochen u. den Haushalt eines einzeln. best. Herrn besorgen kann, bei hohem Lohn gesucht. Off. unter Nr. 96934 an die Exped. d. Bl.

Durchaus selbstst. solide **Köchin** per 1. Sept. gesucht R 1, 4. Daselbst ein Küchenmädchen sofort. 96880

Ein solides Mädchen für Hausarbeiten gesucht. N 3, 18. 95944

Fleißiges braves Mädchen, welches etwas kochen kann, gegen hohen Lohn per sofort oder 1. September gesucht. 96311 Schwetzingerstr. 5, 3. St.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, zum 1. September gesucht. 96558 L 8, 5, 3 Tr.

Ein Mädchen zum Kaffeebelesen gesucht. B 7, 4. 96877

Eine junge Frau od. Mädchen für Monatsdienst gesucht. Zu erfr. H 5, 20, 3. St.

Lehrlingsgesuche

Lehrling in kaufmänn. Geschäft ges. Tücht. Ausbild., sof. Bezahlung. Offert. u. Nr. 95889 an die Exped. ds. Bl. erb.

Küferlehrling, ein ordentlicher Junge gegen sofortige Bezahlung in die Lehre gesucht. Wilhelm Schumm, Holz- und Kellerküferei. 96936 U 5, 10.

Lehrmädchen.
Lehrmädchen gesucht. M. Wieder, Schwetzingerstr. 5. 96310

Modes. Lehrmädchen aus anständ. Familie ges. Geschw. Schrag, N 3, 7/8.

Stellen suchen

Kaufmann in Aquisition von Geschäften für Brauereien, sowie Engagirung von Wirthen, seither in Mannheim und Umgebung nachweislich mit bestem Erfolge thätig, sucht dauernde Stellung oder Vertretung gegen Firum. Offert. unt. Nr. 96762 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger Kaufmann, verheirathet, 32 Jahre alt, militärfrei, 15 Jahre in der Droguenbranche, sucht gestützt auf la. Zeugnisse, Stellung auf Lager od. Bureau per sof. od. 1. Okt. Gefl. Offerten erbeten unter No. 96885 an die Exp. ds. Bl.

Tücht. Kaufm., langjährig. **Reisender** sucht Vertretung d. Lebensmittelbr. f. Mannheim u. Umgeg. ev. f. größeren Rayon. Off. sub No. 96610 an die Exp.

Junger Techniker, gel. M., welcher den 5. Kurs der Großh. Bad. Baugewerkschule absolviert hat, sucht sofort Stellung auf Bureau oder Bauplatz. Off. u. Nr. 97000 an die Exped.

Kautionsfähiger Mann sucht Stelle als Bureaudiener, Ausläufer oder sonst. Vertrauensposten. Off. unt. Nr. [illegible] an die Expedition ds. Bl.

Solider jg. Mann sucht Stellung als Cassier oder sonst dergleichen. Offerten unter H. F. Nr. [illegible] an die Exped. ds. Bl.

Geprüfte Wochenwärterin sucht Stelle Ende ds. Monats oder später. Zu erfragen Ludwigstr. [illegible], 2. Stock, Ludwigshafen am Rh.

Tüchtige Frau, gesetzten Alters, Wittwe, sucht Filialgeschäft irgend welcher Branche zu übernehmen. Offerten unt. Nr. [illegible] an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein jg. Mädchen aus bess. Familie sucht Stelle als angeh. Verkäuferin in ein Putz- od. Modewaarengeschäft. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. H 4, 4, Hinterh., 4. St.

Miethgesuche

Per 15. oder 30. September ein bequem möbl. Zimmer in allernächster Nähe einer Haltestelle der Straßenbahn und nicht höher als eine Treppe belegen, von älterem Herrn bei ruhiger Familie gesucht. Offerten unter Nr. 96788 an die Exped. d. Bl.

3 Zimmer nebst Zubehör von kleiner Familie gesucht. Offert. unter Nr. [illegible] an die Exped. ds. Bl.

4 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör von kleiner Familie per 1. October gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. [illegible] an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 ruhige Personen (Mutter u. Tochter) suchen 2-Zimmerwohnung bis 1. Oktober. Gefl. Offerten unter No. 96977 an d. Exp.

Kleineres Magazin mit Thoreinfahrt, ca. 80—120 qm. per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 96785 an die Exped. d. Bl.

Cautionsfähige junge Frau wünscht Filiale mit Wohnung zu übernehmen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer in der Nähe od. in der Oberstadt per 1. Sept. gesucht; reflectirt wird auf ein helles freundliches Zimmer. Offerten mit Preis unter Nr. 96985 an die Exped. d. Bl.

Gesucht bis 1. Oct. ein möbl. Zimmer in der Nähe der Hauptpost, evtl. mit Abendtisch. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 96954 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht eine kleine gesunde Wohn. von 2 Zim. u. Küche im Preise von 25—30 M. für eine Wittwe mit 1 Kinde. Offerten unter Nr. 96967 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung von 4 Zimmer mit Zubehör, Sonnenseite, auf 1. Okt. gesucht. Off. m. Preis an Anton Abel Rechtsschutz-Bureau, Wiesbaden.

Schöne 2—3 Zimmerwohnung nebst Küche u. Zubeh. in der Oberstadt p. Okt. von kinderlosem Ehepaar zu miethen ges. Offert. u. L. W. 97010 an die Exp.

Läden

C 4, 1 Laden kl. Wohnung. Näh. 2 Tr.

Börsenplatz, E 4, 1
Laden m. Entresol u. Lagerräumen, sowie Wohngn. als solche od. als Bureaux bestehend aus 4 Zim., Küche, Badezim. etc., per sofort zu verm. Näheres Börsenbaubureau E 4, 1 oder beim Hausmeister 5. Stock.

F 3, 7 geräumiger Laden mit 2 anstoßend. Zimmern zu vermiethen.

K 2, 29 Laden m. Wohn. ev. als Compt. zu verm. Näh. G 3, 16.

U 1, 26, Eckladen m. Entresol u. Wohn., sehr gut für Restaurationen od. jed. and. Gesch. geeignet. Auskunft 2. St.

Friedrichsfelderstraße 49, Laden mit Wohnung, wo schon 3 Jahre gut gehende Metzgerei betrieben wird, zu verm. Näheres zu erfragen bei B. Heckel.

Lindenhofstraße nahe d. Hauptbahnhof, sind 1 Laden, 3, 4 u. 5 Zim.-Wohnungen sogleich bez. später zu verm. Näh. Lindenhofstr. No. 14, 3. St., 8—12 V., 3—7 N.

Linoleum uni, gemustert und durchgedruckt — abgepasste Teppiche, Stückwaare in 200 cm breit, Läufer 67, 90 u. 110 cm breit — sehr billig — Spezial-Teppich-Geschäft 70183 **Moritz Brumlik** F 1. 9 Marktstrasse F 1, 9.

Prinz Wilhelmstr. 14, parterre. Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet sofort zu vermiethen. 96947

Seckenheimerstr. 38, ferner Laden mit 3 Zimmern, Badezim. und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. 3. St. 96672

Sofort zu vermiethen: Tullastraße 10, Prinz Wilhelmstraße 16, 1. Stock, 2 Läden, auch zu Bureau geeignet. 96943

Einige größere Parterrezimmer mit Thoreinfahrt zu geschäftl. Zwecken zu v. 95949 Näheres C 4, 8, parterre.

1 Eckhausladen, neu hergerichtet, worin seit langen Jahren ein Colonialwaarengeschäft flott betrieben wurde, in bester Lage zu vermiethen. Zu jeder Branche geeignet. Gef. Offerten unter J. G. Nr. 96974 an die Exped. d. Bl.

Ein Laden, in guter Lage, in welchem seither Cigarren- und Weinhandlung betrieben wird, mit sammt Einrichtung zu vermiethen. 96817 Näh. F 1, 11, 2. Stock.

Schwetzingerstr. 159 Laden mit Wohnung sehr geeignet für Milchgeschäfte oder dergleichen eventl. mit Stallung oder Werkstätte sofort zu vermiethen. 96744 Näh. daselbst od. L 15, 8, III

Ladenlokal auch als Comptoir geeignet per 15. Novbr. eventl. auch früher zu vermiethen. 95339 Näheres D 5, 15, 2. Stock.

Laden in der Augartenstraße (gute Lage) für jedes Geschäft geeignet, auch als Filiale, mit oder ohne Wohnung, per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Beilstraße 18, 2. Stock (früher M 8, 28). 96952

Eckladen 96172 in nächster Nähe der Hauptpost, mit anschließender Wohnung und allem Zubehör, zu jedem Geschäfte geeignet, sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. Näh. F 3, 4, 3. Stock.

Neckarau. Geräumiger Laden (2 Schaufenster) mit anstoßender Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, preiswerth zu vermiethen. Offerten unter No. 96790 an die Expedition ds. Blattes.

1 Bäckerei in Ludwigshafen zu vermiethen. 96956 Näheres Gräfenaustr. 31.

Magazine

L 4, 3 guter mittelgr. Weinkeller zu vm. 96788

S 6, 16 große Werkstätte u. Lagerraum z. v. Näh. Part. od. K 4, 19, 2. St.

11. Querstr. 31, Neubau, Stallung mit Wohnung, für ein Kutscher geeignet, sofort zu vermiethen. 96127

Werkstätte oder Magazin für jedes Geschäft geeignet, ev. m. Wohnung od. Bureau billigst zu vermiethen. 96805 Näh. Augartenstr. 59, 2. St.

Zu vermiethen in unmittelbarer Nähe des Kaufhauses und Haupt-Postamtes gelegen: 96724 **heller Raum,** ca. 200 qm, für jeden Geschäftsbetrieb, auch als Ausstellungsraum, Bureaux oder Magazin vorzüglich geeignet; ferner **trockener gewölbter Keller** ca. 300 qm. Gas-, Wasser- und elektr. Kraftanschluß im Hause. Offerten unter Nr. 96724 an die Exped. ds. Bl.

Größeres Lokal als **Lagerraum** per Okt. zu vermiethen. Näheres M 7, 3. 96790

Zu vermiethen per sofort **großer heller Raum** ca. 60 qm vorzügl. geeignet für Zeichen- od. sonst. Bureaux, Werkstätte ec. nebst kl. Wohnung. O 1, 17. Buchhdlg.

Bureau

L 2, 6 Nähe des Schlosses, für Bureau o. Geschäftslokal geeign., neu hergericht., sof. od. später zu verm. 94710

N 3, 4 Nähe der Hauptpost, Bureau, 3 gr. helle Zim. sof. od. spät. zu v. 91608

Rheinstr. 8, 2 Bureau-Zim., groß und hell, mit sep. Eingang sofort zu verm. 94614

Zu vermiethen

B 5, 3 2. St., 2 Zimmer u. Küche bis 15. Juli zu verm. Näh. 1. Stock. 91250

B 5, 12 an einz. Pers. 1 leer. Zim. s. z. verm.

B 7, 12, 3. Stock, 4 Zimmer, Zubehör, Badezim., per Oktober oder auch früher zu vermiethen. 93812

C 1, 15 2 Zimmer und Küche per 1. Sept. zu vermiethen. 96151

C 4, 8, schöner IV. Stock, 7 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. II. St. 77687

C 7, 8 frdl. Wohn. im Seitenb. 3 Zim. u. Zubehör an ruh. Fam. auf 1. Sept. z. v. 95595

D 2, 3 auf 1. Oktbr. schöne Wohnung, 6 Zim. und Zubeh. zu verm. 95781 Näh. 1 Treppe hoch zu erfrag.

D 4, 11 schöne Balkonwohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde und Keller per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. parterre.

F 3, 17 2 freundl. Mansarden u. K. a. solide Leute sof. o. später z. vm. 96794

G 2, 5 (Marktplatz), ist der 4. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Badezimmer und sonstigem Zubehör per sofort oder auch später zu vermiethen. Näheres im Laden. 95782

G 7, 1 4. St., 1 gr. Zim. u. Küche, Zubehör, zu vermiethen. Näheres parterre. 96339

G 7, 35 Gaupenwohnung zu verm. 96287

G 7, 39 Zim. u. Küche, Hth., zu verm. 96791

G 8, 13, Jungbuschstr. 17, Hths. Zim. u. Küche zu v. 96393

G 8, 25 2 Zim. u. Küche per 1. Sept. zu verm. Näheres im Laden. 96561

H 1, 12 2. St., 1 sch. Wohn., 4 Zim. u. Küche per 1. Okt. z. v. Näh. part.

H 7, 34 1 Zim. und Küche zu verm. 97001

H 7, 35 2. Stock, Balkon-Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör, ganz oder getheilt per sofort oder später zu verm. Näh. im Laden daselbst. 94886

H 8, 4 (Dalbergstr. 7), 2 u. 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm. Näh. part. 93063

J 7, 27 Seitenbau, 2 u. 1 Zimmer mit Küche und Keller per 1. Sept. zu vermiethen. Näh. 2. St. 96520

J 8, 6 jetzt Holzstraße 7, 1 Balkonzim. u. Küche, u. 1 Zim. u. Küche bis 1. Sept. zu v. Näh. Jungbuschstr. 20, 2. St. 96589

K 1, 5 2. St., 5 Zimmer nebst Zubehör,

K 1, 5b 2. St., 5 Zimmer mit Balkon und 2 Erker z. verm. Näh. K 1, 5a, 2. Stock, Canzlei. 93929

K 1, 12 2. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres O 7, 15. 92561

K 3, 10, II. Stock, 8 Zim., Küche, Keller u. Zubehör zu vermiethen. 96766 Zu erfragen 2. Stock.

K 4, 8 2. St., 3 Zimmer u. Küche bis 1. Okt. z. vm. Näh. 2. Stock. 96825

L 2, 6 3. Stock, 3 Zim. u. Küche u. Zubehör zu vermiethen. 96501

L 2, 10 2. St., 7 Zim. nebst Zubehör bis 1. Oktbr. zu vermiethen, eventl. auch 2—3 Zim. als Bureau, einzusehen zwischen 3 und 5 Uhr. 95122 Näheres 3. Stock.

L 11, 2 vier schöne große Zimmer, Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. 4. Stock. 96821

L 11, 24 4. St., prachtvolle Wohn., 8 Zim. m. Zub. pr. 1. Okt. zu verm. Näh. parterre, von 2—4 Uhr. 92567

M 2, 3 2 Mansarden a. ruh. Leute zu v. 91751

M 4, 4 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später z. v. Näheres 3. St. 95905

M 5, 12 Abgeschl. Wohn. 4 Zim. u. Zubeh. z. v. Zu erfr. M 5, 2, 2. St. 95777

N 2, 6 (Paradeplatz). In meinem Hause ist die Bel-Etage, 6 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. 96293 Carl Emil Herz.

N 3, 4 3. St., Wohnung, 3 Zimmer, 1 Kammer sof. od. spät. zu vm. 94316

O 4, 15 3. St., 4 Zim. u. Küche per 1. Okt. an kl. Fam. z. v. Näh. 4. St.

Neubau O 7, 24 herrschaftl. ausgestattete 6 u. 7 Zimmerwohnungen per 1. Okt. a. c. zu vermiethen. Näh. das. im 2. Stock. 95104

P 1, 12 Paradepl., 3. Stock auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres in 95723 P 1, 12, 2. Stock.

P 4, 7 3. Stock, 2 Zimmer, u. Küche z. vm. 96754

Q 4, 8/9 1 Zim. u. Küche per sof. zu vm.

Q 5, 15 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. Laden. 96132

Q 7, 17a Eckhaus elegante Wohnung, vis à vis der städt. Anlagen, 7 Zim., Garderobe, Küche und Badezimmer per 1. August oder später zu vermiethen. Joh. Oppenheimer Wwe.

R 4, 9 Hinterh., 1 Zim. m. Küche zu v. 96611

R 6, 1 2. St., 4 Zimmer u. Küche s. z. verm.

S 2, 15 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. part. 96411

S 3, 17 2. Stock, Wohnung zu verm. 96759

S 4, 14 ein gut möbl. Zim. zu verm. 95988

S 6, Neubau, 4. Stock, 3 Zim., Küche mit Zubehör, 5. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 96603 Zu erfrag. T 4, 21, 2. Stock.

S 6, 3 Friedrichsring 2 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober zu verm. 93229 Näheres 2. Stock daselbst.

S 6, 11 in nächster Nähe d. Friedrichsringes, 2., 3. u. 4. Stock, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche, Bad und sonst. Zubehör zu vermiethen. Näh. b. Baumeister Fucke-Michels, R 7, 23. 95295

S 6, 16 2. St., 6 große Zim., Badezim. u. Küche nebst Zubehör, sowie Seitenbau Parterre, 2 Zimmer als Bureau, zusammen oder getrennt, per sofort oder später zu v. 94726 Näh. Part. od. K 4, 19, 2. St.

T 1, 2 Breitestraße, (Neubau) elegante Wohnungen, 3 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör ev. getheilt zu vermiethen. 95692

T 5, 3 Theaterhaus, 3. St., 1 leeres Zim. mit Pension an best. Dame zu v.

U 3, 13 2. St., 4 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermiethen. 96924

U 3, 15 2 Zim., Küche u. Zubeh. an kleine Fam. z. verm. Näh. 2. St.

U 4, 17 Hths., 2 Zim. u. Küche zu v. 96512

U 4, 19 1 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 96534

U 6, 4 1 Stiege hoch, 3 Zim., Küche u. Mansarde u. gr. schöne Veranda (Lande) sof. od. spät. zu verm. Näh. i. part 96256

U 6, 6 2. St., schöne Wohn., 5 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näh. U 6, 12 part. 96741

U 6, 17 Ringstr. Hinterh. 1 Zim. mit Küche auf 1. Sept. zu verm. 96741

Bahnhofplatz 9 2. Stock, neu hergerichtet, 6 Zim. mit Zubehör sofort zu v. Näheres 2. Stock. 96749

Akademiestraße 9 (E 8) schöner 2. St., 4 Zim. u. Zubeh. zu vermiethen. Näh. part 96831

Augartenstraße 31, 2 u. 3 Zim., Küche zu verm. 96924

Augartenstr. 46, 4 Zimmer und Küche, Badez. ec. per 1. Oktober oder früher zu vermiethen. 96141

Augartenstr. 75 4. St., 3 Zimmer u. Küche; Seitenbau, 3. St., 2 Zim. u. K. zu verm. Näh. part. 95506

Augartenstraße 79, 2 Zimmer und Küche im 2. St. sofort oder 1. September zu vermiethen. 95985 Näheres Wirthschaft.

Beilstraße 18, (M 8, 28), 3 Zimmer und Küche per 1. September zu vermiethen. 95684

Bellenstraße 28a 3. St., schöne abgeschloss. Wohnung mit Balkon, 3 Zim., Küche u. Zubehör per sofort od. später zu verm. 96268 Näh. Gontardstr. 26, Laden od. T 6, 17, Bureau.

Bellenstraße 28a, schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, abgeschl., per sofort zu vermiethen. 96817 Näh. Gontardstraße 26, Laden oder T 6, 17, Bureau.

Bellenstraße 41, 1 Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen. 96752

Beethovenstraße Nr. 3, 1 Tr., hochelegante 4 Zimmerwohnung, Badezimmer nebst allem Zubehör bis 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Hausmeister oder Q 4, 21. 93063

Elisabethstraße Nr. 9 östl. Stadterweiterung, vis-à-vis der Beethovenstraße, herrschaftliche 5 Zimmer-Wohnungen mit reichem Zubehör per 1. Juli 1901 oder später zu verm. Näheres daselbst im Bureau (Souterrain).

Eichelsheimerstr. 32, 3, 2 u. 1 Zimmer u. Küche zu v. 96996

Friedrichsring 30a, 5. St., 1 Zimmer und Küche nebst Keller sofort oder auf 1. September an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres part.

Friedrichsring 16 eleganter 4. Stock, 7 Zimmer u. allem Zubehör preiswerth per September od. Oktober zu verm. Näheres im Parterre. 95972

Friedrichsfelderstr. 44 u. 45, schöne Wohnungen von 1—3 Zimmer nebst Küche u. Zubehör zu vermiethen. 81915

Grabenstr. 5 2 große Zimmer mit Keller sofort oder p. 15. Juli z. verm. 92566

Gontardplatz 1, 2. St., 3 Zim., Küche, Keller, Mansarde, per 1. Okt. z. v. (540 Mk.)

Gontardplatz 4, 3 Zim. u. Küche per 1. Sept. z. v. 95336

Gontardstr., in gutem Hause, 3 Stieg. h., 3 u. 4 Zimmer an alleinsteh. Herrn, Dame oder kinderl. Ehepaar zu vermiethen. Näh. Gontardstr. 6, part. 93465

Jungbuschstr. 10 abgeschloss. 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Badekabinet und Zubehör, per November 1901 zu verm. 96931 Näheres 2. Stock.

Kaiserring 12, 3 Trep. schöne Wohng., 4 Zim., Küche, Kam. u. Zub. sofort od. später zu verm. 95453

Kaiserring 28, 2. St., 2 fein möbl. Zim. m. Balkon, ev. auch einz. z. v.

Kleinfeldstr. 19 sch. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. z. v.

Lameystr. 3, 2. St., 5 Zim., Küche, Badezim., Speise- u. Magdkammer u. Zubeh. per 1. Sept. zu v. Näh. daselbst part., rechts. 95594

5 Lameystraße 5 Schöne Mansardenwohnung, 3 u. 4 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm. Kein vis-à-vis, freie Aussicht. Näheres parterre.

Mollstr. 3, 1 Zimmer u. Küche mit hochpart. groß, rein, hell, Abschluß, 1 Dachzim. u. Keller, ruh. Lage bis 1. Okt. an kleine ruh. Familie (25 M. monatl.) zu vermiethen. 96743

Mollstr. 8, Part.-Wohnung zu verm., 3 Zimmer und Küche. Näheres Tattersall. 96743

Gr. Merzelstr. 27a, part., 2 Zimmer u. Küche, Vorderhaus, an ruh. Leute zu verm. 96986

Prinz Wilhelmstr. 14, 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche mit Zubehör sof. zu verm.

5. Querstr. Nr. 6, 1. Stock, Wohnung m. 2 Zim. u. Küche, auf die Straße gehend, zu verm.

12. Querstr. 21 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche z. vm. 91631

13. Querstr. 46a 2 Zimmer und Küche mit Glasabschluß in neuerbautem Hause (2 St.) an ruhige kleinere Familie per sof. zu vm. 96035

Rheinstraße 5 2. und 4. Stock, je 7 Zimmer, 2 Mansardenzim., Badezim. und Zubehör zu vermiethen. Näheres bei Isidor Kaller, C 8, 6, 2. Stock. 87744

Rheinhäuserstr. 11 u. III. St., 2 schöne Zimmer u. Küche mit Zubehör zu verm. 96345 Zu erfr. Rheinhäuserstr. 50, 2. St.

Rheinhäuserstr. 10 2. St., 2 Zimmer mit Küche u. Balkon per 1. Oktober zu verm. 93842

Rheinhäuserstraße 16, 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör zu verm. 96298

Rheinhäuserstr. 53, 2 Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche bis 1. Septbr. zu verm. 96771 Näheres 3. Stock, Hinterhaus.

Neubau, Rheinaustr. 28/30, schöne Wohnungen, 3, 4, 5 Zim. u. Küche, Bad u. Mansarde, per 1. Oktober zu verm. 96430 Näh. Eichelsheimerstr. 24, part.

Oestlicher Stadttheil. Rosengartenstr. 30, 3. St., links, eleg. Wohnung, 7 Zim., Badezim. u. sonst. Zubeh. sofort oder später zu verm. 81968

Zu vermiethen. Rupprechtstrasse 4 Zimmer, Bad, 2 Balkone m. allem Zubehör pr. 1. Oktober.

Zwei Zimmer u. Küche in Garten gehend, nur an ruhige Leute sofort oder später.

Ein Spezereigeschäft in guter Lage per 1. Oktober oder später. 96929

Eine **Bäckerei** in guter Lage per sofort oder später. Näheres Goethestr. 12. 1.

8 Rupprechtstraße 8 nächst dem Friedrichsring. Per 1. Oktober eine Anzahl schöne Wohnungen mit je 3, 4 oder 5 Zimmer, Küche, Bad u. Garderobe, zu vermiethen. Daselbst auch 2 schöne Mansarden mit 2 und 4 Zimmer u. Küche, sowie ein Souterrain mit 2 bis 3 Zimmern und Küche. Näheres bei Architekt Wülfing, Lameystraße 5. 96867

Rheindammstr. 5, 4 Tr., 2 gr. Zim. u. Küche per 1. Sept. zu verm. Näh. Part.-Laden.

Seckenheimerstr. 27, part., 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per Anfang Sept. oder später zu vermiethen. 96834 Näheres Seckenheimerstr. 31.

Seckenheimerstr. 60 2. Stock, große schöne Wohnung, 7 Zimmer, Badez. u. allem Zubeh. sof. zu vermiethen. Preis Mk. 1260. Näheres parterre. 96499

Seckenheimerstr. 84 sofort zu verm.: 4 Zimmer und Küche part., 3 Zimmer mit Balkon und Küche 3. Stock, 2 Zimmer und Küche Seitenbau, part., 95401 1 Zimmer und Küche Seitenbau, 2. Stock, ebendaselbst geräumiges Magazin im Souterrain.

Tullastr. 16—Prinz Wilhelmstraße 16, 2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör sof. zu v. 96946

Große Wallstadtstraße 27, 2 Zimmer u. Küche u. 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm., ebenso eine Werkstatt. Näheres im Laden. 96315

Waldhofstraße 43, Part.-Wohn., 3 Zim., Küche und Zubehör, 5. Stock, je 2 Zim., Küche und Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 96313

Werderstraße 33 (östl. Stadterweiterung) hochelegante Wohnungen von je 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juli z. v. Näh. Friedrichsring 36, part.

Werderplatz No. 2, (Villenviertel östl. Stadterweiterung) 2., 3. u. 4. Stock, fein ausgestattete Wohnungen von je 7 Zimmer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 85372 Näh. Friedrichsring 36, part.

4 Zimmer-Wohnung mit Badez., Speisekammer, Speicher, Kellerabth., Mädchenzimmer, Trockenspeicher, Trockenveranda. Näh. Helbing, S 6, 18. 92827

Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör sofort oder später zu verm. 93350 Näh. Dammstr. 35, part.

Sehr schöne 3 u. 2 **Zimmer-Wohnung** mit Abschluß sofort zu verm. Näh. bei Friedr. Lehr, Augartenstr. 88. II.

Per 1. Oktober 1901 ist in unserem mit Centralheizung und Lift versehenen Neubau der dritte und vierte Stock einschließlich Heizung und Liftbenutzung **zu vermiethen.** Es werden auch einzelne Abtheilungen zu Bureauzwecken abgegeben. 88529 **Süddeutsche Bank.**

Schöne Wohnung, 2. Stock, ohne vis-à-vis, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. Oktober z. v. Näh. Dammstr. 35, part. 94340

Die seither von der Ingenieurschule innegehabten Räume, Kirchenstraße 5 (F 8, 8) sind per 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. Dieselben sind geeignet auch für Engros- oder Fabrikgeschäfte, größere Bureaux oder als Magazin. 86979

1—2 Zim., Küche, Kell. bill. zu verm. Näh. Ausk. Witz. v. 2—4 Uhr in S 3, 1, 4. Stock. 96827

Oberstadt. In besserem Hause 2 unmöblirte Zimmer für **Wohnung oder Bureau** eventl. mit Lagerräumen per 1. Septbr. od. später zu verm. Näh. im Verlag. 91526

Eine hochherrschaftliche **Wohnung** (Bel-Etage) nebst mehreren heizbaren Mansardenzimmern in der Nähe des Hoftheaters per sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei Loeb, B 2, 9. 95106

Neubau Ecke der Waldhof- u. Pflügersgrundstraße. Mehrere 2- und 3-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermiethen.

Neubau 9. Querstr. 35. Mehreres-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermiethen. Näheres Riedfeldstraße 17, parterre. 95751

Zweiter Stock in 2-Familienhaus, besteh. in 4 schönen Zimmern, Küche, Baderaum, Closet u. sonst. Zubeh., sowie 2 Balkons, beide mit Gartenaussicht, in best. Lage des Gontard'schen Gutes, nahe Schloßg. u. Haltest. der elektr. Bahn, an best., wenn mögl. kinderl. Fam. zu verm. Näh. Meerfeldstr. 4, Abends nach 7 Uhr. 95317

2 Zimmer und Küche in der östlichen Stadterweiterung per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Ed. Meurin, Germania-Drogerie, F 1, 8.

Mansardenwohnung mit 2 oder 3 Zimmern nebst Küche zu vermiethen. 96066 Näheres C 8, 1 part.

Im Centrum der Stadt: Per 1. Septbr., 2 große schöne Zimmer, 1. Stock, möblirt oder unmöbl. zu vermiethen; geeignet für Bureau od. Wohn- u. Schlafzimmer. Offerten unter Chiffre J. 96776 an die Expedition.

9 Zimmer-Wohnung, nebst allem Zubehör auf 1. Okt. preiswerth zu verm. Off. u. Nr. 96295 an die Exped. ds. Bl.

Ein **Zimmer** sofort zu verm. Zu erfragen T 5, 9. 96548

Zu vermiethen: Herrschaftliche Wohnungen in schönster Lage Heidelbergs, bestehend in 6 großen Zimmern evtl. auch 12 große Zimmer mit reichlichem Zubehör. Näheres bei Baumstr. Rimis, Heidelberg, Häusserstr. Nr. 23.

Ludwigshafen a. Rh. Oberes Rheinufer 17, part., ist eine schöne Wohnung, 4 Zim., Badzim., 2 große Mansarden wegzugshalber billig auf 1. Okt. event. etwas früher zu verm. Näheres daselbst. 94429

Möbl. Zimmer

B 2, 10 2. St., 1 gut möbl. Schlaf- u. Wohnzim. sof. zu verm. 96180

B 5, 21 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 96081

B 6, 22b 1 Trep. möb. h. l. Zim. z. v. 96780

B 7, 11 3 Tr., möbl. Zimmer zu verm. Näheres C 2, 6, Laden.

B 7, 13b 3. St., ein möbl. Zim. per 1. Sept. zu vermiethen. 96938

B 7, 15 1 Tr., 2 fein möbl. Zim. mit sep. Eingang u. Teleph.-Anschl. z. v.

C 2, 12 ein einfach möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 96867

C 2, 13/14 3. Stock, 1 gut möbl. Zimmer bis 1. Sept. zu verm. 96778

C 3, 4 III., zwei möblirte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) an einen oder zwei bessere Herren sofort oder später zu vermiethen. 96061 Näheres N 1, 2, Laden.

C 3, 19 ein möbl. Zim. mit Pens. zu vm.

C 4, 6 (Oberstadt), 2 schön möbl. Zim. zu v.

C 4, 10 1 sch. möbl. Z. m. Pens. per sof. zu vm.

D 3, 2 elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. September an besseren Herrn zu verm. Näh. Laden. 95979

D 3, 5 1. St., gut möbl. Zim. p. 1. Sept. zu v. 95831

D 4, 11 2 Trepp. 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balk. sofort z. vm. Telephon i. Hause.

D 5, 4 2. St. rechts, 2 gut möbl. Zimmer an best. Herren sofort zu vermiethen, 1 gut möbl. Zimmer an best. Herrn sofort zu verm. 96563

D 5, 5 2 Stieg., fein möbl. Zimmer auf 1. Sept. zu vermiethen. 96019

D 5, 6 schön möbl. Zimmer zu vermiethen.

D 7, 17a 2 Tr., ein fein möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 96292

D 7, 19 part., sch. möbl. gr. Z. m. od. o. Pens. a. 1 od. 2 H. od. D. sof. bill. z. v.

D 7, 20 2 St., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 96938

E 3, 5 1. Tr., g. möbl. Zim. zu vermiethen.

E 7, 3 2. St., möbl. Zim. z. v. für Herrn od. Dame. 96940

F 4, 4 fein möbl. Zimmer zu vermiethen.

F 2, 4a 2 Tr., 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balkon sofort zu verm. 96585

G 3, 1 2. St., 2 schön möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) bis 1. Sept. an 1 od. 2 best. Herren zu v.

G 3, 12 3. St., 2 ineinandergeh. möbl. Zim. a. jg. Leute sof. zu verm. 96053

G 7, 1 gut möbl. Zim. zu vm. Näh. part. 96340

G 7, 1 anständ. jg. Mann im möbl. Zim. als Zim.-Kollege ges. Näh. part. 96338

G 7, 20 4. St., einf. möbl. Zim. mit 2 Betten an sol. jg. Leute zu vm. 94119

H 1, 2 Breitestr., 4. St., e. g. möbl. Zim. z. v.

H 3, 21 3. Stock, ein möbl. Zim. zu vermiethen. Zu erfragen im Laden. 96988

H 7, 5 2. St., e. sch. möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 96373

H 7, 13 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 95961

H 8 Dalbergstr. 9, 1 Tr., gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension zu vermiethen. 93701

K 1, 11 part., schön möbl. Zim. m. Pens. für 1 od. 2 Herren zu verm. 96845

K 2, 28 1. Tr., ein gut möbl. Zim. s. z. verm.

K 4, 12 Luisenring, part., schön möbl. Zim. mit Pension per 1. Sept. zu verm. 96091

K 4, 13, 3 Tr., Ringstr., Haltest. d. Elektr., schön möbl. Balkonzimmer zu verm. 97000

L 15, 3 (am Bahnhof), part. schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 95299

L 15, 12, 3 Tr. links, schön möbl. Balkonzim. zu v.

N 3, 2 1. St., hübsch möbl. Z. per sof. zu v. 96923

N 6, 7 IV., möbl. sdbl. Z., sep. Eing., bill. z. v.

Heidelbergerstrasse, O 6, 4 3. St., schön möbl. Zim. an einen sol. Herrn sof. zu vermiethen bei 96943 **Oswald Zipperer.**

Q 1, 1 1 hübsch möbl. Zim., sow. einf. möbl. Zim. per 1. Sept. zu verm. 96507 Näheres 3. Etage links.

Q 1, 1 ein möbl. Zim. mit Pension an 2 israel. junge Leute zu verm. 96985

Q 3, 15 2 St. r., möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren m. od. ohne Pens. zu v. 96194

Q 7, 14a 1 Tr., 1 sch. möbl. Zimmer bis 1. Sept. zu verm. 96459

R 1, 16 4. Stock, 1 möbl. Zim. mit Clavierbenützung u. Pension, sowie ein einfach möbl. Zim. m. Pension an 1 Herrn zu verm. 94343

S 1, 15 1 Tr., sch. m. Z. a. 1 od. 2 Hrn. z. v. 96756

S 1, 17 3 Tr. h., ein möbl. Zim. zu verm.

S 4, 13 1 Tr., eleg. möbl. Zim. z. v. 96758

T 6, 17 part., möbl. Zim. zu verm. 96983

T 6, 27 (Friedrichsring, Tennisplatz), 3 Tr. rechts, großes, helles, gut möbl. Zimmer sof. zu v. 96990

U 2, 3 3. St. r., 1 gut möbl. Z. an 1 Hrn. zu vm. 69796

U 3, 32 2 Tr., gut möbl. Zim. z. vm. 96914

U 6, 19 2 Trep., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. bis 1. Sept. zu verm. 96499

Gontardplatz 7. Ein sauber möbl. groß. Zim. mit sep. Eingang, Haltestelle der electr. Bahn billig per 1. Sept. zu vermiethen. 96744

Kepplerstr. 18a, 2. St., gut möbl. Zimmer zu verm. 96903

Lameystraße. Zwei fein möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer auf 1. Sept. zu vermiethen. Zu erfragen i. der Expedition ds. Bl. 96915

Rennershofstraße 16b, dem Schloßgarten gegenüber, sind 2 elegant möblirte Part.-Zimmer, Wohn- u. Schlafzim., sofort oder später zu verm. 96370

Zwei Zimmer, gut möbl. (Wohn- u. Schlafzim.) in ruhigem best. Hause zu verm. Näh. L 12, 9, 3. Tr. 94753

Schlafstellen

G 5, 7 4. St., 2 Schlafstell. a. best. Arbeiter z. v.

T 2, 22 2. St., best. Schlafstellen m. Kost z. v.

Kost und Logis

F 4, 11 2. St., ordtl. Mann ins Logis ges. 96770

J 7, 18 1. Tr., ein junger Mann findet bei kl. Familie gute Pension. 96985

Guten bürgerl. Mittagstisch O 3 Nr. 1 eine Treppe hoch links. 95648

Schüler finden sehr gute Pension eventl. Nachhilfe. 94688 L 10, 8, 4. St.

Sigmund Kander

T 1, 1 Mannheim T 1, 1.

Fertige Damen- und Kinderwäsche

Damen-Tag-Hemden,	Vorderschluss, Trimmingbes.	58 Pf.
„ „ „	Vorderschl., gute Qual. Spitzenbes.	88 Pf.
„ „ „	Achselschl., Hemdentuch m. Trimmingbes.	1.18
„ „ „	Achselschl. gest. Passe m. Spitzenbes.	1.58

Besonderer Gelegenheitskauf!
Damen-Tag-Hemden, Achselschluss Prima Hemdentuch, gestickte Passe u. m. Stickereibes. **2.50**

Damen-Beinkleider,	gute Qual., Trimmingspitze	78 Pf.
„ „	Damast, breite Stickerei-Volant	1.38
„ „	Prima Hemdentuch m. eleg. Stickerei-Volant	1.95
Anstands-Röcke,	Barchend und festonirt	1.28
Stickerei-Röcke,	Stück 98 Pf. bis	8.75

Matines	feiner Batist und hochelegante breite Spitzengarnitur	5.75
Garnitur	f. f. Louisiana u. bunte Hohlsaum-Garnitur, bestehend a. Hemd u. Hose 2.95 2.55 Garnitur	5.50
Garnitur	farbig Batist m. eleg. breiter Valenciennes-Spitze, besteh. aus Hemd, Hose u. Nachthemd 2.85, 2.75, 4.90 Garnitur	10.50
Damen-Nachthemd	prima Hemdentuch, Umlegekragen u. Spitzengarnitur	2.95
„ „	Stickerei und Fältchengarnitur	3.60
Bettjacken	Piqué mit Trimming	98 Pf.
„	Prima Piqué mit breiter Spitze	1.48
„	„ „ „ reicher Stickerei-Garnitur	2.10
Herren-Nachthemden	2.48, 1.98, 1.65,	1.10

Erstlingshemden	Stück 4, 9, 16 Pfg.
Kinder-Hemden, Achselschluss anfangend	Stück 39 bis 1.25
Kinder-Hosen, Spitzengarnitur	Stück 48 bis 94
Photographie-Hemdchen, Stickerei-Volant, Valenc.-Spitze	98 Pfg.
Taufjäckchen	Stück 19, 29, 48 bis 1.50
Taufkleidchen, Mullstickerei	2.95
Steckkissen, Damast mit Trimming	1.75
Steckkissen, feiner Damast und breite elegante Stickerei	3.45
Wickelbänder, weiss und blau, breit	Meter 13 Pfg.
Windelhosen	Stück 46 Pfg.
Kinder-Lätzchen	Stück 3 Pfg. bis 98 Pfg.
Gestrickte Jäckchen, baumwolle	St. 18 Pf. bis 1.48
Gestrickte Höschen, baumwolle	St. 26 Pf. bis 88

Corsets

Etamin-Corset,	sehr dauerhaft, Spitzengarnitur, hübsche, helle Farben	89 Pf.
Wiener Façon,	gutsitzend, Spitzen und Bandgarn elegante Ausführung	1.48
Moderne Façons, m. lang. Hüften, Fischbein-Einlage		2.65
Backfischkorset	Stück 68 Pf. an	
Corsetschoner	Stück 9 Pf. bis	1.35

Schürzen

Breite Hausschürze, Siamosenstoff	39 Pf.
Extra breite Hausschürze mit 2 Taschen	78 Pf.
Zierschürze, hübsche neue Farben	78 Pf.
Kleiderschürze, Cattun und Siamosen, schöne helle Streifen	1.48
Extra grosse Trägerschürze, doppelseitig gearbeitet	1.68

Bettzeug

Bettcretonne, 80 ctm breit,	neueste Dessins,	Meter 26 Pfg.
Bettdamast, weiss	„	38 Pfg.
Bettbarchend, bunt gestr. u. uni roth	„	48 Pfg.
Bettdreil, 120 ctm breit, bunt gestreift	„	88 Pfg.
Halbleinen für Betttücher, 150 ctm breit	„	68 Pfg.

97013

Bingen | Ludwigshafen | Worms | Mainz | Kaiserslautern | Pirmasens

Reparaturen

auch nicht bei sofort und billig **Schirme**

uns gekaufter sofort und billig **Stöcke**

85518

Telefon No. 2307.

Molz & Forbach Mannheim,

Schirm- und Stockfabrik. **O 4, 6. Planken. O 4, 6.**

Bingen | Ludwigshafen | Worms | Mainz | Kaiserslautern | Pirmasens

---

Zur Reisesaison

empfehle:
Anhängetaschen, Pompadours, Reisetaschen u. Reisenecessaires
Feine Lederwaaren jeder Art
Damengürtel u. Agraffen, Fächer in jeder Art
Feine Schmucksachen
Uhrketten, Manschettknöpfe, Broches, Cravattnadeln, Chatelaines, Ringe etc.
Feldstecher und Operngläser.

Reise-Geschenke in jeder Art. 96670

S. H. Schloss jun., P 2, 1, Planken.

Geschäfts-Empfehlung.

Wir beehren uns höflichst mitzutheilen, daß wir an hiesigem Platze
Mittelstrasse 36,
ein 96850

Futterartikelgeschäft

errichtet haben und machen wir besonders **Pferdebesitzer, Molkereien und Mastviehzüchtereien** darauf aufmerksam, daß wir

Ia Hafer, ganz und gequetscht,
Ia Klee u. Wiesenhäcksel,
Maisschrot u. Maismehl, Futtermehle u. Kleie,

zu den billigsten Preisen abgeben.
Auch **Hühner- u. Taubenfutter** in **prima Waare** empfehlen billigst

Müller & Hoffmann
Mittelstrasse 36.

Freyersbacher

in doppelkohlensaurer Füllung.
Hervorragendes Tafelwasser.
Bad Freyersbach. Bad Schwarzwald.

Hauptdepot bei: Herrn Herm. Wagner, Mannheim, J 5, 2. 92708

Große Ersparniß im Haushalt mit 96542

Maggi

zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.
Soeben wieder eingetroffen bei: **Joh. Bundschuh,** H 7, 14.

Waschemittel

Luhns

Wasch-Extract

81303

Französische Haarfarbe.

Greise und rothe Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses neue, geist- u. bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt. à Carton M. 2.50. 94708

Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1885
Th. von Eichstedt, N 4, 13, Kunststraße.

Ruhrkohlen

in allen Sorten und prima Qualität
zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus. 9049

Nedden & Reichert.

Contor: F 7, 25 (Luisenring) Telephon 788.

Schmutzige Wäsche

mit geringer Mühe und wenig Kosten tadellos zu reinigen, verwendet man am vortheilhaftesten

Flammers Ideal-**Seife.**

Preis für das vollwichtig gepresste Pfund nur 32 Pfg.

Geringwerthiger Nachahmungen wegen verlange man ausdrücklich:

Flammers Ideal-Seife. Fabrikanten: Krämer & Flammer, Heilbronn. Verkaufsstellen: i. d. meisten Spezereiwaaren- u. Seifengeschäften.

96407

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige

empfiehlt
Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.